

QUER DURCH TIMAT

EINE ROLLENSPIELCHRONIK AUS
DER WELT EMMERGENS

AUSGEARBEITET VON
MINZA

GESPIELT VON
MICHE, STEVE, ONY, SPACEBALL,
LAIN, ANGE UND MINZA

NACH EINER GESCHICHTE VON
MINZA

*danke, dass ihr mit mir
diese Abenteuer erlebt*

Prolog	S.	4
1. Kapitel Die Heiligen Krieger	S.	5
2. Kapitel Die Brücke über den Biên đên	S.	51
3. Kapitel Mit Spatzen auf Kanonen schießen	S.	81
4. Kapitel Ruhe und Erholung... ist für Anfänger	S.	120
5. Kapitel	S.	
6. Kapitel	S.	
Epilog	S.	

Prolog

Und Ihnen ist klar, dass gewisse Elemente Ihrer Recherche nicht an die Öffentlichkeit dringen können?

Das ist mir bewusst, Herr Staatssekretär.

Können wir uns darauf verlassen, dass die vorgegebenen Richtlinien eingehalten werden?

Die NALR hat mich angewiesen, alle Aufnahmen mit Ihnen auszuwerten. Meine Arbeit wird für Sie vollends transparent sein.

Wir verlassen uns auf Sie, Frau Karigan.

Ich danke Ihnen, Herr Staatssekretär.

Kapitel 1

Die Heilige Krieger

[Stimme von Arietti Karigan] Am 20. Mai 2.173 erklärte der Länderbund Resham nach zwei Jahren des Streites über nicht geregeltes Hoheitsgebiet an der Westküste von Timat der Vereinten Föderation von Araishu den Krieg. Die Invasion der umstrittenen Zonen ging reibungslos von statten, bereits am 23. Mai konnte die alte Götterstadt Ygg von den Reshamer Truppen befestigt und mit Geschützstellungen verstärkt werden. Während sich in den nächsten Monaten die Fronten nach Osten verschoben, gab es immer wieder Angriffe der Föderationsstreitmächte.

Angeführt durch Ae Wgen, dem Präsidenten der Vereinten Föderation, der sicher in seinem Palast in Henki Por sitzt, führen die Araishu Schlag um Schlag gegen die tapferen Soldaten des westlichen Länderbundes aus, können aber die Wucht des Befreiungskrieges nicht kontern. Nun ist es meine Aufgabe, mitten in diesem historischen Konflikt um die Wiege der Menschheit und das Recht auf die freie Nutzung der potenten magischen Kräfte Yggs, Ihnen als ehrenwerten Zuschauer von NALR Direkt diesen Konflikt so zu schildern, wie tausende Soldaten ihn jeden Tag erleben.

Ich bin Arietti Karigan. Und ich begrüße Sie bei "Quer durch Timat". Nur auf NALR Direkt.

Die Stadt Hyu Dan südlich von Ygg ist trotz ihrer zehntausend Einwohner eher ein verschlafenes Nest. Ihre Straßen sind an guten Tagen mit Karren, Wasserbüffeln und Fahrrädern verstopft, an schlechten reicht der Schlamm bis zu den Eingängen der eher ärmlichen Wohnhäuser. Alles wirkt wie ein Lichtspiel über die Zeit vor dem Länderbund.

Ich war am Morgen erst hier angekommen. Mit einem Militärtransporter von einer der Hafenanlagen. Welcher kann ich nicht sagen. Darf ich nicht sagen. Es ist heiß hier und schwül. Trotz leichter Bekleidung schwitzte ich und die Gummistiefel halfen hier ebenfalls nicht. Ständig blieben sie im Schlamm stecken, machten das Vorankommen zur ersten Hürde in meiner Reportage.

Ich sollte mich mit einer kleinen Einheit der Mäuerle Kompanie unter Waffen-Unteroffizier Immenfeldt melden, die mich weiter ins Inland bringen würden. Ob sie das bereits wussten, war mir unklar. Paladin-Leutnant Enis Prächt hatte entsprechende Befehle verschickt und ich hatte ein Schreiben von Major Lora McIntosh in der Tasche, das weitere Fragen beantworten sollte. Nicht weit vom improvisierten Flugfeld wanderte ich mit meinem treuen Kamerakonstrukt Spatz die breite Straße entlang, um die mir zugeteilte Einheit zu finden... und herauszufinden, wie sie auf mein Kommen reagieren würden.

[zu sehen: einige zwei- bis dreistöckige Gebäude und eine der Hauptstraßen von Hyu Dan, ein trüber, wolkenverhangener Himmel, einige in Trachten gekleidete Einheimische]

Hier irgendwo in der Nähe sollte ich die Soldaten der Mäuerle Kompanie finden und dort, auf der schmalen Veranda eines Kaphees mit Gästezimmern, konnte ich tatsächlich Uniformierte erkennen, die sich in der Ruhe des Tages entspannten.

[zu sehen: unter einer Markise sitzt ein Orkblut auf einem Schemel, daneben liegt eine Soldatin in ihrer Hängematte und schlürft ein Getränk, ein Echsenmensch der Ushtan-Spaltungen-Variante geht auf seine beiden Kameraden zu]

Nochmals überprüfte ich meine Angaben auf der portablen Verwaltungseinheit, ging dann unter dem wachsamen Auge von Spatz den Soldaten entgegen.

Karigan: Wo finde ich den Befehlhaber dieser Einheit?

Immenfeldt: Wer fragt das?

Feleria: [zeigt mit dem Finger aus ihrer Hängematte auf Immenfeldt]

Immenfeldt: [sieht böse Feleria an, grinst dann Arietti mit orkischen Hauern an]

Karigan: [gibt Immenfeldt die Hand]

Immenfeldt: [drückt fester als notwendig zu]

Karigan: Ich bin Arietti Karigan vom NALR. Schön, Sie kennen zu lernen. Ich habe ein Schreiben für Sie dabei.

Immenfeldt: [nimmt das Schreiben und beginnt zu lesen]

Karigan: [gibt den anderen Soldaten die Hand]

Garrus: Chef, was gibt's?

Immenfeldt: [schließt kurz entnervt die Augen, ruft dann laut] Alle antreten!

[zu sehen: drei weitere Soldaten eilen aus dem Kaphee auf die Veranda: eine Katzenfrau mit duschnassem Fell zieht sich noch den Reißverschluss ihres Piloteneinteilers zu, ein bärtiger Mann mit Flammenkristall auf dem Rücken läuft grinsend heraus, ein Pilōsan zerquetscht rülpsend eine Bierdose auf seinem Kopf und setzt sich dann auf die Treppenstufen]

Die Einheit unter Waffen-Unteroffizier Torwin Quan Immenfeldt, der das Kommando über den kleinen Trupp erhalten hatte, als sie nach Hyu Dan kamen: seine rechte Hand, der Waffen-Gefreite Rodrigo Pancha Villa...

[zu sehen: eine Nahaufnahme des schwarzweiß befellten Sonnenscheininsulaner, der mit seiner langen Zunge Bierreste von seiner Schnauze schleckt]

...die Feld-Gefreiten Selena Feleria...

[zu sehen: eine Nahaufnahme der Frau in der Hängematte, die mit einer Mischung aus Langeweile und Neugierde Arietti Karigan mustert]

...Garrus...

[zu sehen: den Echsenmenschen, der plötzlich registriert, dass er von der Drohne abgelichtet wird und seine Hautfarbe so reguliert, dass er ein wenig mit der Hauswand "verschmilzt"]

...Vladislav Michki-Gammi...

[zu sehen: den Bärtigen, der ein breites Grinsen auf seinem Gesicht trägt und ungeduldig mit dem Schlauch seines Flammenwerfers spielt]

...und das Nesthäkchen des Trupps, Rekrutin Doha.

[zu sehen: die Katzenfrau, die noch letzte Fellstellen zurecht streicht und immer wieder skeptisch zur Kameradrohne hoch sieht]

Michki-Gammi: Geht's los?

Immenfeldt: ...darf ich vorstellen? Arietti Karigan, Reporterin der Nachrichten Agentur des Länderbundes Resham. Hier allen bekannt als NALR. Sie ist Kern unserer Begleitmission.

Michki-Gammi: [seine Augen hören auf zu grinsen und er spricht durch seine Zähne] Was?

- Immenfeldt: Die erste Priorität ist ihre Sicherheit, die zweite ist unsere und die dritte ist, dass ihre Nachricht an die Bevölkerung heil nach Hause kommt.
- Feleria: [seufzt] Also eine Kindermädchenmission... wie sollen wir sie eskortieren? Steht das in dem Befehl auch drinnen? Sollen wir sie zu Fuß irgendwo hinbegleiten? Mit einem Fahrzeug? Einem Panzer?
- Michki-Gammi: [beäugt Karigan von oben bis unten kritisch]
- Immenfeldt: Dafür müssen wir erst einmal wissen, *wohin* sie möchte. Und dann werden wir die Transportmethode entsprechend anpassen. [sieht erwartungsvoll Karigan an]
- Karigan: [öffnet den Mund, schließt ihn aber wieder, als Villa neben Michki-Gammi tritt und sie nun auch kritisch mustert]
- Villa: Mitkommen! Wir gehen zum Zeugwart.
- Immenfeldt: [nickt] Ihr beide passt auf, dass sie richtig angezogen ist.
- Michki-Gammi: Sie sollten sich Löcher in die Stiefel schneiden, damit die Luft besser zirkulieren kann.
- Karigan: Ich werde seeehr große Löcher reinschneiden.
- Michki-Gammi: [grinst, als er erkennt, dass sich Karigan nicht so leicht hereinlegen lässt]

- Feleria: [seufzt und schaut ihren Kameraden und Karigan nach, welche die Straße hinunter gehen, während die anderen beim Kaphee bleiben] Warum...?
- Garrus: Chef? Hab ich das richtig verstanden? Es ist zwar eine Kindermädchenmission, aber wir bekommen alles, was wir wollen?
- Immenfeldt: Was möglich ist.
- Garrus: Ist aber schon 'mal ein ziemliches Zugeständnis. Wir sollten uns Gedanken darüber machen, wie wir das sinnbringend einsetzen können.
- Immenfeldt: Wir haben zwei Piloten, ich weiß. Ich kümmer mich drum, sobald ich weiß, wo's hingeht. Keinen Deut früher.
- Feleria: Ich glaube, eine Breitmaul-Klasse bekommen wir nicht... [sieht Spatz nach, der sich zu weit entfernt, um sie noch ablichten zu können und sich im Flug zu Karigan und ihren beiden Begleitern umdreht]
- Michki-Gammi: Wie lange geht das? Wie viel Material wird gebraucht?
- Karigan: Möglichst viel. Es wäre gut, wenn ich möglichst viel sehen kann und im Laufe meiner Arbeit auch nur ansatzweise nahe an direkte Kampfgebiete herankomme. Ich gehe davon aus, dass Ihr in Kämpfe verwickelt werdet, auch wenn ich das natürlich nicht unbedingt hoffe. Ich bin selber rudimentär ausgerüstet [Karigan deutete auf einen Gürtelhalter mit einer leichten Pistole von Schmidt&Vexxon]. Aber ich hab nur eine schnelle Grundausbildung spendiert bekommen,

bevor ich losgeschickt wurde, um das hier anzugehen. Ich war noch nie in einem Kriegsgebiet oder bei einem Antiterrorereinsatz dabei. Ich vertraue da komplett auf Euch. Aber ich gehe davon aus, dass ich innerhalb von ein oder zwei Monaten alles im Speicher haben werde, was ich brauche.

Michki-Gammi: Aber das, was vierundzwanzig Stunden dauert, sind Tage... keine Monate... oder? Monate?

Karigan: Monate. Ich brauche etwa zwei Monate. Das wird eine Dokumentation, die den Leuten zuhause in der Heimat zeigen soll, was für gute Arbeit Ihr macht.

Michki-Gammi: Also nicht voll in Kämpfen verwickelt...? Zwei Monate lang...?

Karigan: Nein. Ich brauche auch normale Aufnahmen.

Michki-Gammi: Kämpfe *sind* normal im Krieg.

Karigan: Truppenbewegungen. Soldatenalltag. Sowas.

Michki-Gammi: Könnt Ihr da keine Archivbilder nehmen?

Karigan: Die Doku soll gut werden und ein möglichst realistisches Bild zeichnen. Insofern: nein.

Michki-Gammi: Verstehe ich ja. Aber so ein Kampfeinsatz... das ist der realistischste Eindruck, den man überhaupt kriegen kann. Wenn so ein Bunker brennt, weiß man einfach am Abend, dass man 'was getan hat.

Karigan: Also *ich* werde den Bunker nicht zum Brennen bringen...

Michki-Gammi: Nein nein nein, bitte nicht. Du machst Deine Arbeit, ich mach meine Arbeit. Ich zünde den Bunker an, Du nimmst das auf. Aber wenn Du Material brauchst, können wir doch nicht einfach nur durch den Dschungel laufen. Das hast Du doch nach einem halben Tag auf'm Speicher...? Der sieht überall gleich aus: es ist überall grün, es ist überall nass.

Karigan: Die Zuschauer wollen keine Einzelaufnahmen sehen, sondern eine Geschichte... eine Entwicklung. Und die beginnt mit dem Tag, an dem ich hier ankomme und soll nicht morgen sondern in zwei Monaten enden. An dem Tag, an dem ich mit meiner Dokumentation im Kristallspeicher wieder abreisen kann.

Michki-Gammi: [lässt seinen Kopf sinken]

Karigan: Es tut mir leid, dass ich da eine Belastung bin. Es war mir klar, dass ich eine sein werde...

Michki-Gammi: [unterbricht Karigan] Ich mag Belastungen, Karigan. Wenn am Ende der Belastung ein Bunker brennt.

Karigan: Aber wenn wir schon bei Du sind... Arietti.

Michki-Gammi: Opa Vlad. Oder nur Vlad.

Karigan: Wo kommt das "Opa" her?

Michki-Gammi: Dienstjahre.

Karigan: Ah.

Villa: Sie haben ihn immer wieder vom Rang her zurückgestuft, weil er zu ulfgarmäßig war.

Michki-Gammi: Ich wollte keinen anderen Rang, Du Depp!

Villa: Einmal bitte Komplettausrüstung. Sie braucht Stiefel - Hose braucht sie nicht - Jacke, Helm, Rucksack... ach, Hose auch.

Zeugwart: [gibt alles heraus]

Villa: Wir geh'n jetzt zur Waffenkammer.

Michki-Gammi: Nein, lass sie halt erstmal umziehen.

Villa: [seufzt] Da hinten ist 'ne Kabine...

Karigan: Hast Du alles drauf, Spatz?

Spatz: [piept]

[zu sehen: Arietti Karigan hält ihre neue Ausrüstung in die Kamera, geht dann zur Kabine aus Pressspanplatten, während Spatz weiter über den beiden Soldaten schwebt und sie filmt. Der Raum ist voller Kisten und Regale, hinter einem Tresen steht ein gedrungener, kahlköpfiger Mensch in zerknitterter Uniform]

Villa: Ich hör' schon den Text so "Und da habe ich dann meine nächsten Klamotten bekommen..."

Michki-Gammi: [lacht] "Ich war so aufgeregt..."

Villa: [lacht] Ja.

Michki-Gammi: Und darunter so 'ne scheiß Flötenmusik oder so.

Villa: Du weißt schon, dass das Konstrukt die ganze Zeit mitfilmt?

Michki-Gammi: Sie will doch das wahre Soldatenleben. Da gehört Humor dazu!

Villa: Ist auch wieder richtig.

Karigan: [ruft aus Kabine] Lasst alles raus, Jungs.

Michki-Gammi: Spatz, film 'mal *in* die Kabine.

Villa: [lacht]

Michki-Gammi: Das Ankleiden ist ein wichtiger Prozess in so einem Soldatenleben. Dass muss gelernt sein.

Spatz: [piept]

Michki-Gammi: Aaach. Naja, dann ist *das* für die öffentliche Ausstrahlung und die Kaufversion ist dann mit Spatz, der in die Kabine filmt...

Das Jaulen der Warningsirenen ertönte plötzlich über dem Stadtviertel. Ein Alarm, der von einem

Militärkleriker aufgestellt worden war, wurde mir später gesagt. Dann brachte eine laute Detonation alle Scheiben zum Zittern.

[zu sehen: wie Michki-Gammi an der Umkleidekabine klopft und fragt "Bist du noch nackt oder können wir schon los?". Karigan hüpfte aus der Kabine und bindet sich noch einen Schnürsenkel zu, ist ansonsten gut angezogen. Die beiden Soldaten laufen mit Karigan auf die Straße, während das Bild immer mehr zeigt, da Spatz immer höher fliegt]

Unter Waffen-Unteroffizier Immenfeldt hatten sich schon die anderen Mäuerlesoldaten in Stellung gebracht: Garrus war auf ein nahes Gebäude geklettert und lag dort wartend auf Lauer.

[zu sehen: ein zweistöckiges Gebäude mit Flachdach und einigen Feuerleitern. Der Echsenmensch liegt mit angelegtem Tochmar Scharfschützengewehr hinter einem kleinen Aufbau und zielt zwischen einige Häuser. Man hört Schüsse aus der Ferne]

Die Mäuerle standen bereits unter taktischer Verbindung...

[zu sehen: Villa greift sich ans Ohr und berührt den Kristallstöpsel seines Kommunikationssystems]

Kurz wollte mich Rodgrigo Pancha Villa noch zur Waffenkammer bringen, um mich weiter auszurüsten, Opa Vlad aber konnte ihn schnell davon überzeugen,

dass die anderen die Unterstützung beider Kämpfer brauchen würden.

[zu sehen: Villa, Michki-Gammi und Karigan laufen die Straße entlang. Ein Schwenk auf das angrenzende Viertel und zum Stadtrand. Bewegungen zwischen den Häusern, die eher kleinindustriell sind. Rauch dringt aus einer Straße]

Der Angriff hatte primär einem Gebiet gegolten, welches von kleinen Handwerksschmieden, Hallen für Manufakturen und Tierzuchthöfen bebaut war. Später wurde klar, dass der Rauch aus dem zerstörten Wagen der Föderationskräfte drang, welchen die Stadtwachen Hyu Dans ausschalten hatten können. Doch die bewaffneten Soldaten waren immer noch zu Fuß in Richtung Stadtzentrum unterwegs!

[zu sehen: einige Personen zwischen niedrigen Häusern. Die Mauerlesoldaten, die sich hinter Häuserecken und Containern in Stellung bringen]

Garrus gab alles an seinen Trupp durch: es waren sechs Soldaten der Föderation, sich sich durch eine eher breite Nebenstraße schnell auf unsere Position zubewegten.

[zu sehen: Schatten, die sich hinter Schrott und alte Vehikel drücken]

Sie schienen die normale Ausrüstung zu tragen, zumindest zu diesem Zeitpunkt. Später erkannten wir mit

Schrecken, dass sie eine böse Überraschung im Gepäck hatten!

[zu sehen: Garrus auf dem Hausdach spricht in seinen Kommunikator und erfragt weitere Befehle. Er soll weiter beobachten und der Rest des Trupps soll sicher stellen, dass Karigan nicht in direkter Gefahr ist. Garrus gibt durch, dass die hinteren Föderationssoldaten Sprengsätze an zahlreichen Manufakturen anbringen und bittet um Schussfreigabe. Spatz filmt, wie ein gerüsteter Araishu ein tellergroßes Packet an die Außenwand eines Gebäudes klebt]

Sofort reagierte Waffen-Unteroffizier Immenfeldt: er instruierte seine Soldaten, den Feind auszuschalten, während weitere Zivilisten aus dem Gebiet geschickt wurden...

[zu sehen: Doha, die mehrere Passanten mit Handzeichen anweist, in Gebäude und kleinere Nebengassen zu fliehen. Die Mäuerlesoldaten stehen immer noch bereit und mit gezogenen Pistolen in Deckung. Villa lugt um eine Ecke und hinter ihm ist Karigan im Hocken gegen eine Wand gepresst. Das Bild schwenkt zur Seite und man sieht Michki-Gammi, der die feindliche Einheit zu flankieren versucht]

Die Bewohner von Hyu Dan bereiteten sich auf den Kampf vor...

[zu sehen: Türen und Rollläden werden geschlossen. Beim brennenden Vehikel sind Wachmannschaften der

Stadt angekommen, die versuchen, dort zu löschen und weitere Anwohner zu evakuieren]

...aber als der erste Schuss fiel, war ich dennoch nicht im Ansatz darauf vorbereitet!

[zu sehen: Villa gibt einen Schuss aus seiner schweren S&V Pistole ab, ein Föderationssoldat geht zu Boden. Dessen Kameraden schießen zurück und Villa drückt sich mit über der Schnauze geschlagene Arme in Deckung. Überall splittert Beton und Villa ruft "Mit einem Sturmgewehr könnte ich das besser!"]

Erst recht nicht, als der Mann neben mir getroffen wurde...

[zu sehen: Villa wird am Oberarm getroffen und schreit und schimpft: "Wisst Ihr, wer ich bin? Ihr könnt froh sein, dass ich nur so eine Erbsenschleuder dabei habe!"]

Doch während nun die meisten Föderationssoldaten versuchten, unsere Stellung durch puren Kugelhagel aufzubrechen, brachten die beiden hinteren Kämpfer weiterhin Sprengsatz nach Sprengsatz an. Wir verloren Zeit! Also gab Opa Vlad über sein Komm durch, die Gefahr möglichst schnell auszuschalten, da wir zu nahe an einer solchen Explosion waren. Von den ganzen Zivilisten ganz zu schweigen.

[zu sehen: Garrus, der einen Föderationssoldaten erschießt und dann in sein Komm spricht]

Es wurde diskutiert, ob Garrus mit seinem taktischen Granatwerferaufsatz auf die beiden hinteren Soldaten schießen sollte, dies verneinte Immenfeldt aber schnell, da so noch mehr Schaden an Stadt und Infrastruktur entstehen könnte.

[zu sehen: Immenfeldt schießt und Feleria verlässt ihre Deckung und springt über einige Kisten, geht hinter einer Tonne in Deckung und leert das halbe Magazin ihrer Pistole. Doha schießt und ein Föderationssoldat fällt getroffen aus dem Bild. Weitere Föderationssoldaten liegen getroffen auf dem Boden. Michki-Gammi ist in einer schmalen Nebengasse und schießt mit seinem GinazWaffen Sturmgewehr. Die beiden Sprengsatzträger kippen. Garrus erschießt noch einen Gegner, während Villa um die Ecke feuert und dabei "Hört auf, Ihr verdammten Tiefflieger!" brüllt. Karigan schützt nun ihr Gesicht vor Betonsplintern, als immer wieder Kugeln vor Villa einschlagen]

Es war an der Zeit, den Kampf zu beenden.

[zu sehen: Schüsse schlagen in die Tonne ein, hinter der Feleria kauert. Immenfeldt gibt Deckungsfeuer und Feleria sprintet nach vorne, schlägt dem letzten stehenden Föderationssoldaten die Waffe aus der Hand]

[geschnittene und eingezogene Aufnahme: Michki-Gammi erschießt die letzten Föderationssoldaten, die am Boden liegen]

[zu sehen: der elfenblütige Föderationssoldat vor Feleria hebt die Hände und ergibt sich. Feleria zieht Kabelbinder aus ihrer Beintasche und beginnt die Hände des Gefangenen auf dem Rücken zu verschnüren. Michki-Gammi geht zu den angebrachten Sprengsätzen und Karigan kommt mit dem blutenden Villa in die Aufnahme. Sie spricht Immenfeldt an, der aber meint nur, dass die Sprengsätze die erste Priorität sind]

Garrus: Sind das Zeitzünder?

Immenfeldt: Wollen wir gerade 'rausfinden.

Michki-Gammi: Negativ. Schaffen wir nicht. Ein Sprengkommando ist vielleicht nicht die blödeste Idee. Die Dinger hier sind knifflig.

Doha: Hat jedenfalls einen Auslöser. Kein Zeitzünder!

Michki-Gammi: [zeigt auf die Leichen in der Straße] Haben die Fernzünder dabei?

Immenfeldt: Ja. Hab sie. [hebt die Auslöser hoch, damit Spatz sie ablichten kann]

Garrus: Dann lasst lieber ab von den Sprengsätzen und schaut, dass keine Zivilisten mehr in den Gebäuden sind. Warten wir auf ein Sprengkommando.

Michki-Gammi: [sieht mit hochgezogener Augenbraue zu seinem Vorgesetzten, Waffen-Unteroffizier Immenfeldt]

Immenfeldt: Was zum Fick...?

Garrus: Äh... ich schlage vor...

Michki-Gammi: [tippt mit einem Finger gegen seine Nase] Er schlägt vor...

Immenfeldt: ...rückwirkend.

Michki-Gammi: Ja.

Immenfeldt: [nickt] Das weitere Absichern überlassen wir der Sprengstoffeinheit.

Die Mäuerle forderten ein Sprengstoffkommando an und sicherten bis zu ihrem Eintreffen die Straße, während der Gefangene von Feleria bereits abgeführt wurde.

[zu sehen: eine wackelige Nahaufnahme vom blutenden Villa, der ein Deck Büttelkarten aus seiner Jackentasche zieht und eine Narrenkarte aussortiert, diese dann Karigan an den Helm versiegt]

Derweil wurde ich zum neuesten Mitglied der Einheit getauft. Ich war eine von ihnen! Ich hatte mein erstes Gefecht überlebt und war nun Teil der Truppe, wenn auch kein allzu durchschlagskräftiger. Aber das erwartete zum Glück ja auch niemand.

[zu sehen: Feuerwehrleute löschen den Wagen der Föderationssoldaten, während Stadtwachen weiterhin die Straßen absperren und Passanten kontrollieren. Garrus

liegt weiter auf dem Hausdach und beobachtet das Geschehen mit seinem Zielfernrohr, während Krankenwägen die Leichen der gefallenen Gegner abtransportieren]

Doch das Hauptquartier wollte nun über Feleria vom Waffen-Unteroffizier wissen, ob die Mäuerle das Verhör übernehmen würden oder ob die Spezialisten des Hauptquartiers selber Hand anlegen sollten. Immenfeldt gab diese Aufgabe gerne ab und während die Bombenentschärfung schon in vollem Gange war, konnten wir uns um unsere eigenen Verletzten kümmern. Ich hatte zwar schon gleich nach dem letzten Schusswechsel meinem tapferen Beschützer angeboten, ihm zu helfen, der hatte aber weiterhin seine Zähne zusammengebissen und auf diesen Moment gewartet...

[zu sehen: Sprengstoffexperten und Kleriker entschärfen in Sicherheitsanzügen die angebrachten Pakete der Föderationssoldaten. Das Bild wandert nach unten und man sieht Villa, der von Immenfeldt am blutenden Arm gehalten wird. Immenfeldt murmelt nicht ungetitelt orkische Worte und seine Augen leuchten schwach auf. Die Blutung hört auf]

...nie hätte ich geahnt, dass Immenfeldt magisch aktiv ist! Aber was für ein äußerst praktischer Umstand dies doch war. Der Befehlshaber meiner zugeteilten Einheit konnte Magie wirken, wir hatten unseren ersten Einsatz schneller abgeschlossen, als ich je zu hoffen gewagt hatte und der Dreh dieser Dokumentation schien durchaus unter einem guten Stern zu stehen. Die Bewohner von

Hyu Dan konnten weiter beruhigt ihren täglichen Geschäften nachgehen.

[zu sehen: Passanten auf der Straße. Ein einsamer Narrhund, der an einer Stelle schnuppert, wo gerade noch ein Föderationssoldat gelegen hatte. Einige Fenkatzen auf den Dächern, die dem Treiben weiter unten folgen. Garrus, der seine Position auf dem Dach verlässt]

Michki-Gammi: [stupst Karigan an] Hast Du jetzt genug Material?

Karigan: Noch nicht. Aber bisher ist es wirklich gut.

Michki-Gammi: Ach verdammt!

Karigan: Waffen-Unteroffizier Immenfeldt?

Immenfeldt: Was?

Karigan: Ich wusste nicht, dass sie über magisches Potential verfügen.

Immenfeldt: Hm. Rudimentär...

Karigan: Hatten Sie schon öfters solche Einsätze? Verteidigung von zivilen und militärischen Zielen im urbanen Umfeld?

Immenfeldt: Kommt hin und wieder vor, ja. Aber was wollen Sie denn nun noch alles ablichten...?

Villa: Ich würde sie jetzt doch 'mal bitte zur Waffenkammer bringen...

Karigan: [zu Immenfeldt] Anscheinend will ich zur Waffenkammer.

Villa: [grinst breit]

Immenfeldt: [grinst auch] Dann geh ich da auch mit.

Michki-Gammi: Ich komm mit. Ich bring Glück.

Doha: [schaut Michki-Gammi skeptisch an]

Michki-Gammi: Wir mussten keinen Schritt durch den Dschungel laufen und konnten trotzdem kämpfen.

Immenfeldt: Die Definition von "Glück" ist extrem subjektiv.

Michki-Gammi: Das ist einfach ein gutes Zeichen. [zu Karigan] Ich bin gar nicht mehr so traurig, dass Du da bist.

Karigan: Ist es Dir lieber, im Dschungel zu kämpfen oder hier?

Michki-Gammi: Also ich bin da relativ flexibel. Aber je nach dem... je nach Wetter ist es schon angenehmer, wenn man sich hier nach einem Kampf auf seine Stube legen kann... oder in ein Kaphee setzen. Aber jetzt fühle ich mich richtig gut. Jetzt fühle ich mich richtig lebendig.

Doha: Wir geht's *Dir*, Rodrigo?

Villa: Ganz gut. Der Schorf juckt jetzt nur wie Sau. Aber eigentlich schade. Ich hätte mich schon so

auf's Krankenhaus gefreut... da gibt's eine Krankenschwester, die so richtig schön behaart ist...

[zu sehen: Karigan steht vor einem vergitterten Tresen und dreht eine Maschinenpistole von Jeroch Galta in den Händen.]

Hyu Dan war weiter in Abwehrbereitschaft und an allen Straßenverbindungen am Stadtrand standen Wachen, welche den Verkehr genau unter die Lupe nahmen. Was klar war: die Angreifer waren aus dem Südwesten in die Stadt eingedrungen, hatten die lange Dien Guh Straße in die äußeren Bezirke genommen. Der Alarm war nur durch Zufall ausgelöst worden, hatten die Soldaten der Föderation doch irgendwie die meisten städtischen und militärischen Vorkehrungsmaßnahmen sabotiert oder durch andere Aktionen überwunden. [geschnittene und eingezogene Textstelle: Und ob es sich hierbei vielleicht sogar um ein internes Problem handelte, musste zudem noch festgestellt werden.]

[zu sehen: gefüllte Straßen im abendlichen Hyu Dan und leichter Regen verwandelt die Straßen in kleine Bäche]

Immenfeldt: Wo wollen Sie jetzt genau hin? Weil davon hängt ab, welche Ausrüstung ich beantrage. Und wann wir losgehen, hängt davon ab, was ich be-

antrage und wie lange es braucht, bis wir es erhalten.

Karigan: Wie mir der gute Opa Vlad schon gesagt hat, ist er ein großer Anhänger von Dschungelkämpfen und das wäre auch für meine Dokum...

Michki-Gammi: [unterbricht Karigan] Du hörst mir grundsätzlich zu, ja?

Karigan: Ja. Natürlich.

Immenfeldt: Er ist Anhänger von Kämpfen.

Karigan: Wir haben jetzt schon gute Aufnahmen von urbanen Kämpfen. Natürlich wäre es für meine Dokumentation ganz gut, wenn wir auch ein paar andere Eindrücke einfangen können. Wenn's im Urwald ist... also je nachdem, wie Ihre Befehle dann aussehen, wäre es gut, wenn wir irgendwann einmal wenigstens ein wenig in Richtung Front ziehen würden.

Michki-Gammi: [flüstert hinter Karigan] Die Hauptfront liegt im Osten.

Karigan: [nickt]

Michki-Gammi: [flüstert] Sag es.

Karigan: Nicht *direkt* zur Hauptfront im Osten, aber in die Nähe wäre schon gut.

Michki-Gammi: [sieht traurig drein]

Immenfeldt: Das heißt, wir brauchen Vehikel. Wir haben genügend Piloten, daran liegt es nicht.

Feleria: [nickt stolz]

Doha: [nickt stolz]

Immenfeldt: Fordern wir für Doha ein kleines Kanonenluftschiff an, damit sie kundschaften kann...

Feleria: ...und dann gibt es noch diese wunderschönen Personentransporter. *Das* ist das Richtige für uns.

Immenfeldt: Richtig.

Vorräte und Munition wurde vorbereitet und ich konnte mich weiter mit den Mäuerle anfreunden. So weit, dass ich doch noch Opa Vlad auf den Leim ging, der mir in der Nacht lächelnd ein Büschel Kräuter in die Hand drückte. Gegen Mücken, meinte er, da diese Blutsauger den Geruch des Krautes nicht mochten.

[zu sehen: eine blaue Blattmücke, die gerade durch die Haut eines Humanoiden sticht]

Es war Katzenminze und auch Villa war schon vor Wochen einem ähnlichen Streich zum Opfer gefallen. Doha hatte ihn in seiner Schlafstätte überrascht und mehr muss ich auch nicht wissen. Vor allem, weil es mir anscheinend ähnlich ergangen war. Ein Ritus, der mich weiter in der Einheit festigte, an dem ich aber persönlich einige Tage zu knabbern hatte. Immer, wenn Doha an mir vorbeiging, schnurrte sie und ich versuchte, schnell

weiterzugehen. Und als Opa Vlad mich gespielt unschuldig fragte, ob ich gut geschlafen hätte, konnte ich nur ein kurzes "Ja" herauspressen und hoffen, dass man mir nichts anmerkte.

[zu sehen: eine deutlich errötete Karigan. Michki-Gammi, Garrus und Villa, die auf der Veranda des Kaphees sitzen und lauthals lachen]

Und dennoch merkte ich, dass sie mich akzeptierten: mir wurde gezeigt, wie ich meine Ausrüstung noch professioneller anziehen konnte, wie ich mit einigen Geräten umgehen sollte. Ich bekam eine persönliche Instruktion von Waffen-Unteroffizier Immenfeldt, wie ich mich in Gefahrensituationen zu verhalten hatte.

[zu sehen: Karigan zielt mit ihrer Maschinenpistole. Karigan nickt, als ihr Immenfeldt einige Karten zeigt und eine Linie auf einer Tafel zieht]

Ich versuchte alles zu verinnerlichen. Zugegeben war dies alles recht viel für mich und der Gedanke daran, bald ins Feld zu ziehen, unglaublich stressig. Ich tat mein Bestes, mich darauf vorzubereiten und hoffte inständig, im Fall der Fälle nicht einzuknicken. Den Trupp durch meine Anwesenheit nicht in Gefahr zu bringen. Oft drehte ich den Gedanken in meinem Kopf umher, ob ich wirklich das Richtige tat... aber dann kam mir immer wieder, dass diese Arbeit eine wichtige war.

Am Morgen des 6. Augusts war es dann soweit...

[zu sehen: ein schwerer und beinahe neuer Sumpfbullen-Klasse Personentransporter wird mit dicken Stahlseilen auf den Boden heruntergelassen. Daneben landet ein kleines Kanonenluftschiff der Hammer-Klasse]

..und sofort machten sich die Mäuerle mit ihrer neuen Gerätschaft vertraut.

[zu sehen: Villa in einem lokalen Geschäft für Drucke, wie er eine große Folie abholt. Villa bringt die Folie mit Haifischmaul an der Kanzel des Sumpfbullen an, Tigerhaimuster und den Schriftzug "Schlammhai" an den beiden Seiten des Personentransporters. Doha bringt eine Folie mit einem gezeichneten und posierenden Wolfshumanoiden an der Seite der Hammer an, steht dann grinsend vor einem Poster im Inneren des Kanonenluftschiffes, welches ebenfalls das Motiv mit dem Fantasiejungen zeigen]

Innerhalb nur einer Stunde war alles eingeladen und bereit für die Abreise...

[zu sehen: Karigan hilft beim Einladen, während das Bild von Fahrzeug zu Luftschiff schwenkt]

...und ich hatte mich dazu entschieden, den Weg mit Doha und Garrus im Kanonenluftschiff zu bestreiten. Von hier hatte ich einen guten Überblick über das Geschehen und konnte schnell von Punkt zu Punkt gelangen.

Dann erreichte uns die Nachricht: es gab nun Informationen vom Gefangenen und er hatte von den "heiligen Kriegerern" erzählt.

[zu sehen: Aufnahmen des Gefangenen. Ein Standbild, wie Immenfeld und Feleria mit einem Militär reden und etwas auf einem Handbildschirm lesen. Das Bild wird vergrößert, während weiter Karigans Stimme erklingt...]

Die Föderationseinheit wollte die Infrastruktur von Hyu Den durcheinanderbringen und den Einfluss von Resham in der Stadt aufhalten. Die sich etablierende Ordnung stören, damit der Länderbund nicht weiter Fuß fassen konnten. Doch der Soldat hatte auch kurz die heiligen Krieger erwähnt, danach nichts mehr gesagt, als hätte er schon zu viel verraten.

[zu sehen: einige weit entfernte Bergzüge und davor weiter Urwald, aus dem einige Vögel fliegen]

Und wir wussten nur, dass sie aus dem Südosten kamen...

Immenfeldt: Das heißt, dass wir es mit irgendetwas übermächtigen zu tun haben. Oder mit religiösen Fanatikern. Mist.

Feleria: [nickt] Beides beschissen. Ich tippe dennoch auf letzteres.

Michki-Gammi: Was auch immer, sie liefern sicher einen hervorragenden Kampf.

Immenfeldt: Wäre nicht schlecht, wenn wir mehr darüber 'rausfinden können.

Garrus: Gab's in dem Bericht irgendeinen Hinweis, in welchem Kontext das verwendet wurde? Oder hat der aus dem Nichts heraus diesen Begriff genannt?

Immenfeldt: Es wurde nach Truppenbewegungen der Föds gefragt und der Gefangene hat die Position einiger Einheiten genannt. Dann kam das mit den "heiligen Kriegern" und danach hat er geschwiegen. Grad, dass er nicht seine Zunge verschluckt hat. Ich habe dem Hauptquartier schon gesagt, dass sie's weiter geben sollen. Dass dieser Begriff im Umlauf ist. Und wir uns auch weiter umsehen werden.

Nicht einmal eine Stunde später kam der Befehl, dass unsere Einheit nach Südosten kundschaften und wir Augen und Ohren offen halten sollten... und natürlich auch die Sensoren unserer beiden neuen Kampfvehikel.

Villa: Also in Richtung wo's knallt.

Feleria: Dahin, wo die Bummbummbumm sind.

Michki-Gammi: Mmmmmh.

Feleria: Das weiß ich, dass Dich das Bummbummbumm begeistert.

Villa: Südosten ist aber schon ein bisschen weg vom Schuss. Da wird der Opi nicht sehr glücklich sein.

Michki-Gammi: Nein, da ist Bummbummbumm.

Doha: Wir sind näher dran, als wo wir...

Immenfeldt: [kommt rein und nickt] ...als vorher, ja.

Michki-Gammi: [steht auf] Nah dran ist gut.

Karigan: Waren wir letztens nicht ordentlich nahe am Bummbummbumm dran?

Doha: Vor zwei Tagen?

Karigan: Vor zwei Tagen.

Doha: Ja, dann ist er jetzt schon wieder auf Entzug...

Immenfeldt: Dann geht's los, sobald alle bereit sind.

Michki-Gammi: Bin bereit!

[zu sehen: Aufnahmen vom Kanonenluftschiff, welches einige hundert Meter über dem Boden fliegt. Darunter fährt der Personentransporter durch die Landschaft. Erntemaschinen und Bauern mit Wasserbüffel bearbeiten die Felder, einige Goblins bestellen einen kleinen Acker. Viele Eindrücke von verschiedenen Gegenden und Dörfern]

[geschnittene und eingezogene Aufnahme: Konvoi aus mehreren Militärfahrzeugen, der sich über eine schmale Landstraße zwischen Reisfeldern bewegt]

[zu sehen: kleiner Fluss mit eingestürzter Brücke, durch den sich der Personentransporter quält. Der Personentransporter steckt im Schlamm fest und die meisten versuchen ihn durch schieben und andere Methoden zu befreien. Die Mäuerlesoldaten fragen Einheimische nach Hinweisen auf die "heiligen Krieger", tauschen Vorräte ein und richten sich ihr Lager her. Ein eingblendeter Kalender hakt weitere Tage ab und bleibt beim 9. August stehen]

Immenfeldt: [an den Sensoren des Sumpfbullen sitzend] Zehn Klicks vor uns sind freundliche und feindliche Signale.

Michki-Gammi: [brummt zufrieden]

Doha: [in Pilotensitz der Hammer] Eingegangen und verstanden.

Immenfeldt: Zehn Freunde. Zwölf Föds. Auf drei vier Komma sieben sieben eins. Habt Ihr sie?

Doha: Überprüfe. Gefunden und bestätigt, Waffen-Unteroffizier. Zehn Freunde, zwölf böse Buben. Fünfhundert Meter Höhe. Luftkampf. Erwarte weitere Befehle.

Karigan: [zu Spatz] Flieg raus und bleib nahe beim Kanonenluftschiff. Halte auf den Personentransporter und wenn ich Dich anpiepe, schwenke zu mir und nimm das Kanonenluftschiff auf.

Spatz: [piept]

Michki-Gammi: Lock sie runter!

Immenfeldt: Habt Ihr visuellen Sichtkontakt?

Garrus: [mit magisch-elektronischem Feldstecher] Hab sie! Hammer und Amboss, drei Unken und zwei Kröten...

Michki-Gammi: [murmelt] So schöne Schiffe.

Garrus: ...im Kampf gegen acht Klötze und vier Mücken.

[zu sehen: ein Hammer-Klasse Kanonenluftschiff und zwei größere Amboss-Klasse Kanonenluftschiffe werden abgeschossen und fallen in den Dschungel. Ein achtundachtzig Meter langer Breitmaul-Klasse Lufttransporter ist der Länge nach an seiner Steuerbordseite aufgerissen und driftet zur Seite ab. Die Mannschaft springt mit Rettungsschirmen aus dem brennenden Luftschiff, während sich ein mehr als halb so kleiner Flut-Klasse Lufttransporter vor sie schiebt, um feindliches Feuer abzufangen. Der Lufttransporter wird hart getroffen und beginnt mit einem Manöver und Gegenbeschuss. Mehrere Bilah-Klasse Luftschiffe der Föderation und einige Muôï-Klasse Jäger ändern ihre

Formation und fliegen auf die Flottille des Länderbundes zu]

Sofort nahm Waffen-Unteroffizier Immenfeldt Kontakt zum Kommandanten der Reshamer Flottille auf und erfragte, ob wir ihnen Hilfestellung geben sollten. Es verstrich keine Sekunde, da bekamen wir schon grünes Licht. Wir sollten die feindlichen Schiffe, die "Klötze", wie die Veteranen die Bilah-Klasse Schiffe wegen ihrer araishuri Bezeichnung - "Langer Stab" - nennen, flankieren, dabei aber vorsichtig vorgehen. Denn weitere Föderationseinheiten mit Artilleriebewaffnung hatten sich im Wald verschanzt.

Wieder entschied der Waffen-Unteroffizier schnell: Pilotin Doha sollte mit unserer Hammer die Flottille unterstützen, während sich der Sumpfbulle mit Feld-Gefreiter Feleria am Steuer die Stellungen zwischen den Bäumen vorknöpfen würde.

[zu sehen: das Kanonenluftschiff gewinnt an Höhe und die Kamera schwenkt zum Personentransporter, der unter dem dichten Blätterdach verschwindet. Karigan spannt ein Sicherheitsnetz um ihren Körper und befestigt sich somit an der Innenhülle des Schiffes, beugt sich dann mit dem Oberkörper aus der offenen Luke, die Haare im Wind wehend. Das Kanonenluftschiff erreicht den Höhepunkt seines Fluges, bleibt über einer Bilah-Klasse hängen und neigt seine Schnauze direkt nach unten.

Zwei Raketen zischen nach unten und durchbrechen in kurzer Abfolge die Panzerung des feindlichen Luftschiffes. Ein Feuerball breitet sich nach oben und

dann nach allen Seiten aus, während das schwer getroffene Luftschiff zur Seite zieht. Dohas Kanonenluftschiff dreht ab, positioniert sich über einer zweiten Bilah-Klasse und wiederholt das Manöver.

Das große Luftschiff wird hart an der Seite aufgerissen und Doha beginnt mit einem riskanten Ausweichmanöver, als das gegnerische Feuer auf sie gerichtet wird. Abwehrfeuer der übrigen Bliah-Klasse Schiffe, gezielte Anflüge der kleineren Jäger und vereinzelter Beschuss aus dem Wald lassen das Kanonenluftschiff erzittern. Es wird leicht getroffen, kann sich aber in der Luft halten. Karigan zeigt Spatz mit der Hand an, dass er nach unten filmen soll und ein Sturzflug zu den Baumwipfeln beginnt.

Man erkennt ins Dickicht eingebaute Panzer der Anh Hung-Klasse, die weiter auf die Flottille schießen. Die Kamera dreht sich kurz und zeigt Dohas Hammer-Klasse, welche sich zwischen dem Sperrfeuer wegdreht. Eine Flut-Klasse wird leicht getroffen, welche sich nach vorne schiebt, um den Schaden an den beiden Bilah-Klasse Luftschiffen auszunutzen.

Die Kamera dreht sich wieder und der Personentransporter rast von der Seite auf die beiden Panzerstellungen zu, das am Dach befestigte Maschinengewehr mit Immenfeldt am Abzug zerfetzt einige Panzerplatten an der oberen Einstiegs Luke. Der Personentransporter zieht einen weiten Bogen und schleudert damit Matsch und Unterholz zur Seite. Villa und Michki-Gammi nutzen diese Wand aus Schlamm, um von der hinteren Rampe des Personentransporters zu springen. Sie laufen auf den ersten Föderationspanzer zu, der immer noch unter Beschuss steht.

Villa beschießt die Panzermannschaft, die sich zum Teil außerhalb ihres Fahrzeuges befindet. Sie lassen sich in den Graben rutschen, den sie für den Panzer gegraben haben. Michki-Gammi läuft an den Föderationssoldaten vorbei und flutet den Panzer durch eine Lüftungsluke mit seinem Flammenwerfer. Aus dem oberen Einstieg dringt Feuer und der Panzer hört mit dem Beschuss auf.

Der zweite Panzer beendet ebenfalls seinen Angriff auf die Flottille und versucht, aus dem Deckungsgraben zu fahren, scheitert aber bei diesem Versuch. Tarnaufbauten werden beiseite gerissen, als sich das Geschütz in Richtung Personentransporter dreht]

Es war faszinierend, wie eine einzige Einheit der Mäuerle Kompanie den Kampf derart herumreißen konnte. Durch den Überraschungseffekt, durch schnelles Handeln und durch pure Einsatzbereitschaft und Tollkühnheit.

[zu sehen: das Bild schwenkt erneut nach oben und die Flottille des Länderbundes hat sich neu formiert, greift die Föderationsluftschiffe unerbittlich an. Die ziehen sich langsam zurück, während einige Bilah-Klasse brennen. Erneut ein Einstellungswechsel und das Maschinengewehr des Personentransporters zerfetzt das Maschinengewehrnest auf dem zweiten Panzer der Föderation. Villa wirft eine Amzeaschutzwehr Granate und sie detoniert im Dickicht. Es gibt nur wenig Gegenwehr.

Michki-Gammi steht vor dem zweiten Panzer. Er hält lange mit seinem Flammenwerfer auf die empfindlichen Stellen. Feuer züngelt an der Panzerung entlang und der

Panzer versucht immer noch, aus der Kuhle zu entkommen. Das Maschinengewehr des Sumpfbullen-Klasse Personentransporters nagt weiter an der Panzerung und Michki-Gammis Flammen finden Öffnungen. Der Innenraum beginnt zu brennen. Eine weitere Granate von Villa detoniert. Es wird nicht mehr geschossen und der Personentransporter kommt zu einem langsamen Halt.

Ein kurzer Flug durchs Blätterdach. Verwackelte Aufnahmen von Garrus, der festgurgelt aus der Hammer lehnt und mit seinem Scharfschützengewehr auf einen fliehenden Jäger inmitten des sich schnell entfernenden Föderationsverbandes schießt. Es gibt keinen erkennbaren Schaden und Garrus lässt enttäuscht den Kopf hängen. Karigan sieht zu Spatz und nickt]

Komm: Danke für die Unterstützung, Mäuerle.

Immenfeldt: Immer wieder gerne.

Doha: Kein Problem.

Komm: Müller an alle Himmelsrochen: *Eidolons Traum*, *Piad'mar* und *Bassus Zwei...* nimmt mit, was vom Feen-Geschwader übrig ist und verfolgt die Föds. Gebt ihnen den Rest, wenn sie es drauf anlegen.

Komm: Verstanden.

Komm: *Stolz von Corossus...* sucht Euch einen sicheren Landeplatz, sammelt die Überlebenden der

Schwertmeisters Knecht ein und errichtet eine Behelfsbasis.

Villa: Nachdem wir die Ziele eliminiert haben... was ist denn jetzt unser Plan?

Garrus: Aufmunitionieren.

Villa: Sind wir doch, brauchen wir nicht.

Doha: Negativ. Uns fehlen vier Raketen.

Villa: Haben wir doch im Sumpfbullen. Ist kein Problem.

Doha: Ich lande und wir füllen auf.

[zu sehen: die Hammer landet neben der Breitmaul-Klasse Stolz von Corossus. Ein kleines Militärlager ist auf einer schnell geschlagenen Lichtung zu erkennen. Raketen werden von einem bulkigen Ladekonstrukt aus der Breitmaul-Klasse zur Hammer getragen. Doha kniet vor dem Kanonenluftschiff und schweißt an aufgerissener Hüllenpanzerung. Ein Zwergentechniker mit dem Uniformabzeichen der Stolz von Corossus hilft Doha.

Michki-Gammi und einige Mannschaftsmitglieder der Stolz von Corossus posieren vor einem brennenden Anh Hung-Klasse Panzer. Michki-Gammi zündet sich am Feuer eine Zigarre an, andere Soldaten ihre Zigaretten. Waffen-Unterroffizier Immenfeldt und der elfische Feld-Hauptmann Müller treffen sich von Angesicht zu Angesicht, salutieren und reichen sich dann die Hand.

Die beiden Befehlshaber besprechen sich über einer nicht näher sichtbaren Karte.

Soldaten der Flottille kochen Bohnen und Würstchen über einem kleinen Kocher. Soldaten sitzen herum und trinken Dosenbier und lachen. Feleria liegt mit Sonnenbrille auf dem Dach ihres Personentransporters und döst. Villa zieht Stangen aus den Tarnaufbauten der Föderation. Villa baut aus den Stangen und einer Tarnplane ein Sonnendach vor dem Personentransporter. Einige Wachen stehen bewaffnet am Rande des Lagers und beobachten den Dschungel]

Wie durch ein Wunder gab es keine Verluste auf unserer Seite. Zumindest keine Verluste an Leben. Alle Piloten der abgeschossenen Maschinen hatten sich retten können, alle abgesprungenen Mannschaftsmitglieder der *Schwertmeisters Knecht* konnten geborgen werden. Zwar hatten wir Luftschiffe verloren, die Föderation hatte am Ende des Tages aber mehr als nur ein blaues Auge mit nach Hause genommen.

[zu sehen: Immenfeldt und Michki-Gammi kommen aus dem Dschungel gestapft. Immenfeldt hält einen großen, frisch erlegten Drohfasan hoch. Immenfeldt und Michki-Gammi und fünf Halblingssoldaten der Flottille handeln über einige Gewürze, welche die Halblinge vor sich ausgelegt haben. Die Halblinge lachen und speisen gebratenes Drohfasanenfleisch mit den Mäuerle Soldaten. Doha sitzt unter dem neuen Sonnenschutz des Personentransporters und lächelt und zwinkert verführerisch. Karigan lächelt sanft zurück]

Feleria: Wir brauchen bessere Bewaffnung. Dieses Maschinengewehr bringt uns nicht besonders weit.

Michki-Gammi: Können wir da eine Flak draufsetzen auf das Ding?

Feleria: [nickt] Die *Corossus* hat sicher Ersatzteile in ihrem Bauch.

Villa: Warte mal... wir haben das Haifischmaul drauf gemacht, wir haben die Tigerhaistreifen drauf gemacht und ich habe oben das Sonnendach drauf gebaut und jetzt wollen wir alles zurücklassen oder was?

Feleria: Das Sonnendach kommt auch nicht mit, wenn wir weiterfahren...

Villa: Warum?

Feleria: Weil ich Dir das jetzt sage. Das kommt nicht mit. Das baust Du wieder ab, wenn wir losfahren.

Villa: Warum?

Feleria: Weil es im Weg ist!

Garrus: Wir sind im Krieg und nicht in den Frühlingferien in Florinda.

Michki-Gammi: Auch Krieg kann Spaß machen!

Immenfeldt: Kannst Du's nicht einklappen und abmachen?

Feleria: ...dann kannst Du's mitnehmen. Aber keine festen Aufbauten, die nicht notwendig sind. Das sag ich als Pilotin von dem Karren.

Villa: Na gut...

Obwohl unsere Transportpilotin Feleria gegen Aufbauten auf dem Sumpbullen war, gab uns Feld-Hauptmann Müller genau *das*: eine kleine Panzerabwehrkanone, welche sein Schiff als Ersatzteil im Lager ruhen und das genau auf einen solchen Moment gewartet hatte. Dafür gab Waffen-Unteroffizier Immenfeldt ihm im Gegenzug das Versprechen, dass die Mäuerle Kompanie den Himmelsrochen immer aushelfen würde, egal bei welcher Angelegenheit.

[zu sehen: ein bulkiges Militärkonstrukt bringt die Kanone mit einer Munitionskiste zum wartenden Personentransporter und die Mäuerle Einheit baut mit dem zwergischen Techniker der Stolz von Corossus das Maschinengewehr ab. Die neue Kanone wird montiert, während bereits die Sonne untergeht. Systeme im Inneren des Personentransporters werden neu verkabelt und eine behaarte Krallenhand betätigt einige Schalter. Die Kanone auf dem Dach des Personentransporters schwenkt, hebt und senkt sein Abschussrohr. Die Mäuerle Soldaten klopfen sich auf die Schultern und lachen.

Doha und Karigan schlafen in ihren Schlafsäcken nahe aneinanderliegend im Schutz des Fahrzeuges. Die Umrisse der gelandeten Breitmaul-Klasse verschmelzen

mit der Schwärze des Dschungels und darüber funkeln unzählige Sterne]

Erst am nächsten Morgen bekamen wir die Nachricht, dass die gegnerische Flottille entkommen war. Unsere Luftschiffe hatten noch drei gegnerische Maschinen abschießen können, kamen nun aber langsam wieder zurück. Wir verabschiedeten uns von Müller und seinen Leuten und zogen dann weiter, ich diesmal nicht in der Hammer reisend, sondern im Sumpfbullen.

[zu sehen: Außenaufnahmen vom Personentransporter und seiner Fahrt durch Marschland. Immenfeldt und Michki-Gammi gehen neben dem Fahrzeug und suchen einen geeigneten Weg. Die Hammer fliegt einige Dutzend Meter über ihnen und Garrus ist zu erkennen, der entspannt die Umgebung absucht.

Mehr Bäume versperren den Weg. Der Transporter steckt im tiefen Schlamm und Immenfeldt ruft Befehle. Nahaufnahme eines Rades, welches sich im Schlick ohne Halt zu finden tiefer eindreht]

Karigan: Hier. Für Euch.

Villa: Whiskey? Für uns?

Karigan: Aus den Höhen. Hab ich gestern noch gegen ein paar Ersatzkristalle eingetauscht. Ist ein Geschenk an die Einheit von mir.

Villa: Hey, vielen Dank!

Feleria: [im Pilotensitz über ihre Schulter blickend] Verstau sie sicher...

Villa: [steckt die Flasche in ein Ausrüstungsnetz]

[zu sehen: ein kleiner, überwachsener See, aus dem ein Bach fließt. Der obere Rückenteil eines riesigen Büffels mit mächtigen Hörnern, der sich in einer kleinen Bucht mit Schilfbewuchs aus dem Wasser hebt. Der Büffel ist größer als der Personentransporter und mit Algen überwachsen. Der Büffel schnaubt alarmiert. Der Transporter hält und die Hammer schwebt weit über dem Boden. Villa winkt Karigan herbei und sie schaut aus der Pilotenkanzel nach draußen. Ein Ohr des Büffels dreht sich kurz in Richtung des Personentransporters, zuckt dann. Der Büffel starrt ins Unterholz in der Nähe des Baches]

Immenfeldt: Wir haben ein Wasserhorn vor uns, welches nervös wirkt. Ich möchte nicht, dass wir zum Ziel dieser Nervosität werden. Karigan? Halten Sie Spatz hinten und möglichst unauffällig.

Karigan: [nickt]

Michki-Gammi: Chef? Ich melde mich freiwillig für einen Erkundungsgang.

Immenfeldt: Wenn Du es provozierst, dann verfüttere ich Dich an...

Michki-Gammi: Nein. Ich will erkunden, was das Viech nervös macht, Chef.

Immenfeldt: Tu das.

Doha: Die Baumkronen sind zu dicht. Wir können Euch gerade nicht helfen. Ich kann Opa Vlad nur weiter orten.

Immenfeldt: Ich schicke Euch die genauen Koordinaten hoch, wo das Viech ist.

Doha: Erhalten.

Michki-Gammi: Chef? Sogar die Krabblen auf dem Viech sind nervös.

Immenfeldt: Ich komme zu Dir.

Feleria: Villa, ich brauche Dich an der Kanone.

Villa: Komme.

[zu sehen: unzählige halblingsgroße Krebstiere bewegen sich in Wellen auf dem Körper des Wasserhorns]

Blutkrabben. Diese Parasiten befallen große Tierarten, ernähren sich vom Blut ihrer Wirte und können so auch unseren Soldaten gefährlich werden.

[zu sehen: etwas schiebt sich aus dem Unterholz. Ein riesiger Waran, beinahe so groß wie das Wasserhorn zieht sich mit seinen krummen Beinen über den Bach und kriecht auf den nervösen Büffel zu]

Der Sumpftod, wie die Einheimischen diese Reptilien nennen. Und der Name ist richtig gewählt! Scharfe Krallen, ein unglaublich starker Biss und giftiger Speichel machen sie zu unerbittlichen Lauerjägern. Sofort fragte Opa Vlad, ob Doha nicht mit ihrer Hammer auf den hungrigen Fleischfresser feuern sollte, doch wollte Waffen-Unteroffizier Immenfeldt die Situation lieber weiträumig umfahren.

[zu sehen: die wackeligen Bilder werden genauer und schärfer, als sich Spatz den beiden Tieren nähert. Immenfeldt zeigt in Richtung der Drohne und sieht Karigan wütend an. Michki-Gammi raunt "Man kann nicht alles haben". Die Soldaten ziehen sich zurück und Michki-Gammi seufzt "Also heute schon wieder Dosenfutter", während der Personentransporter im Rückwärtsgang wieder im Schlamm stecken bleibt. Das Wasserhorn zuckt zusammen und der Sumpftod springt nach vorne.

Immenfeldt versucht, einen Baumstamm unter die Hinterräder zu schieben. Der Sumpftod hat das Wasserhorn beinahe erreicht. Blutkrabben lösen sich vom Körper des Wasserhorns und springen zum um sich schlagenden Sumpftod. Die Blutkrabben beißen sich am Riesenwaran fest und er kratzt sich panisch an Kopf und Hals. Der Sumpftod flüchtet zurück ins Unterholz und viele Blutkrabben lassen sich fallen, krabbeln dann

zurück zum Wasserhorn, welches mit seinen Hörnern droht und brüllt]

Michki-Gammi: Chef? Wenn wir es uns aussuchen müssten, hätte ich lieber den Sumpftod. Der ist weniger eklig.

Immenfeldt: Der hat aber jetzt die ganzen Parasiten drauf...

Michki-Gammi: Oh.

Immenfeldt: Wobei, die meisten sind noch auf dem Wasserhorn.

Michki-Gammi: Das zählt trotzdem als "weniger eklig".

Immenfeldt: In der Größe zählt ein einziger als "super eklig".

Villa: Vielleicht schmecken die ja gut, wenn man sie kocht.

Garrus: Wenn Blutkrabben wie Hummer schmecken...?

Immenfeldt: Eher wie Blutwurst.

Karigan: Habt Ihr Euch schon mit dieser Art von Fauna hier angelegt?

Immenfeldt: Sehen wir so dumm aus?

Michki-Gammi: [schüttelt traurig den Kopf] ...nein.

Villa: Garrus hat einmal einem Wasserbüffel in den Hintern geschossen und das hat dann...

Garrus: Meine Güte, das *eine Mal*!

Komm: brrrrrrzzzzzzzzZZZZZZderhole... wir brauchen UnterstützungzzzzzzZZZZZZzzzzzzzzzzhole... Pocher Kompanie braucht bzzzzzzZZZZZZzzzzzzzz

Immenfeldt: Was ist Eure Position, Pocher Kompanie?

Komm: brrrrzzzzZZZZZZzzzzzzstützung, wir braubrrzzZZZZ

Villa: Doha, siehst Du irgendwas da oben?

Doha: Moment...

Immenfeldt: Feleria, schmeiß Du auch 'mal Deine Sensoren an und taste damit alles ab!

Feleria: Mhm... negativ. Ich sehe nichts.

Doha: Ich habe den Ursprung des Signals. Fünfzig Klicks weiter südlich.

Immenfeldt: Das heißt in Relation zum Sumpftod *was...*?

Doha: Weg vom Sumpftod, Chef. Soll ich schonmal vorfliegen und schauen, was uns da erwartet?

Immenfeldt: Tu das, Pilot! [ins Komm] Mäuerle Einheit unter Waffen-Unterroffizier Immenfeldt hat Euren Hilferuf empfangen, Pocher Kompanie. Wir sind auf dem Weg. Habt Ihr verstanden, Pocher Kompanie? Bitte bestätigen.

Komm: brzzzzzzzzzzzzzwerden hier aufgezzzzZZZZzzzzzingend UnterstützungzzzzzzZZZZZZzzzzzzzzzzfssssssch

Michki-Gammi: Das wird doch keine Aufzeichnung vom Feind sein, um uns anzulocken?

Villa: Ist Dir das nicht egal? Hauptsache auf Föds schießen?

Michki-Gammi: Ich möchte aber so auf Föds schießen, dass ich danach noch stehe...

Immenfeldt: ...und mehr Feinde beschießen kannst. [nickt] Doha? Sei vorsichtig! Es könnte ein Hinterhalt sein.

Doha: Verstanden! Ich halte Euch auf dem Laufenden.

Wenn ich gewusst hätte, was auf uns zukommt, hätte ich mich vielleicht doch noch für den Sumpftod entschieden.

[zu sehen: die Hammer fliegt dicht über die Baumkronen schnell davon und der Personentransporter setzt sich mit einem Ruck in Bewegung, dreht einen weiten Bogen um den See und den Bach, steuert dann dem Kanonenluftschiff hinterher]

Kapitel 2

Die Brücke über den Biên den

[zu sehen: der nur schwach beleuchtete Innenraum des "Schlammhais". Alle außer Michki-Gammi wirken angespannt, nur er ist verträumt grinsend in seinem Hartschalensitz festgurgtet. Karigan schraubt während den Aufnahmen an der Hülle der Kameradrohne herum, ihr Gesicht und Körper wirken wie durch ein Fischauge verzerrt. Von Villa sieht man lediglich die Beine und den bauschigen Schwanz, da er aus der oberen Luke des Truppentransporters blickt. Er gibt hörbar seiner Flatulenz nach]

Michki-Gammi: Oh... übel...! [zu Karigan] Und? Hast Du's Dir so vorgestellt?

Karigan: Ähm... vorgestellt habe ich mir gar nichts. Man kann nur enttäuscht werden, wenn man sich etwas vorstellt.

Michki-Gammi: Wohl wahr.

[zu sehen: Aufnahmen der Kanonenluftschiffskamera. Ein Flug über die abendlichen beleuchteten Baumwipfel des Urwaldes. In der Ferne schält sich ein dunkler Fluss zwischen dem Dunkelgrün heraus. Keine Straßen sind zwischen dem dichten Bewuchs zu sehen. Dann eine neu

gebaute, lange Brücke mit vielen Verstrebnungen, die über den Strom führt. Von Dutzenden Stellen im Unterholz und auf der Ebene vor dem Brückenkopf dringt dunkler Rauch]

Seit einiger Zeit gab es keinerlei Kommunikationsversuche der Pocher Kompanie mehr, auf die Anfragen der Mäulerle wurde nicht mehr reagiert. Immenfeldt hatte nun komplette Kommstille zwischen dem Kanonenluftschiff und dem Truppentransporter befohlen, die nur gebrochen werden sollte, würde es essentielle Neuigkeiten oder einen Notfall geben. So wie er sich nun ereignete...

Doha: Wir haben den Zielort erreicht. Wie es aussieht, dürftet Ihr einiges an schwierigem Terrain vor Euch haben und erst nach Mitternacht hier ankommen. Am nördlichen Ufer eines Flusses gibt es Kampfspuren. Meine Sensoren zeigen aber nur mechanische Verluste, keinerlei Verletzten oder Tote.

Garrus: Korrektur: *ich* sehe Leichen. *Unsere* Jungs und Mädels.

Doha: Wirklich ein Hinterhalt?

Garrus: Hm...

Doha: Pocher Kompanie? Hört Ihr uns? Wir sind von der Mäuerle Kompanie, um Euch hier 'rauszuholen.

Komm: ...

Garrus: Gib lieber unsere Koordinaten an den Chef durch.

Doha: Verstanden. Sende die Koordinaten. [wieder ins Komm] Pocher Kompanie? Könnt Ihr uns hören?

Komm: ...

Doha: Keine Bestätigung vom Truppentransporter.

Garrus: Was sagen die Sensoren zum Luftraum?

Doha: Nichts zu sehen. Sollen wir umkehren? Ich weiß nicht, ob wir hier noch etwas tun können.

Garrus: Drehen wir noch eine Runde über dem Schlachtfeld und der Brücke und wir schauen nochmal ganz genau, ob es doch noch Überlebende gibt. Du behältst die Sensoren im Auge und wenn wir dort unten keinerlei Lebenszeichen feststellen, dann fliegen wir unserem Resttrupp entgegen.

Doha: Verstanden.

[zu sehen: die Bilder der Bordkamera krisseln und brechen immer wieder kurz ab. Schnitt zu den Aufnahmen aus den automatischen Aufzeichnungen des Scharfschützengewehrs von Garrus. Unter dem Kanonenluftschiff bewegt sich nichts, während unter ihnen das Schlachtfeld vorbeizieht. Die vielen toten

Soldaten des Länderbundes sind für die Dokumentation nachträglich unkenntlich gemacht worden.

Als das Kanonenluftschiff über den Fluss fliegt, werden die Aufzeichnungen des Scharfschützengewehrs ebenfalls krisselig und brechen beinahe vollständig ab.

Schnitt zu der Bordkamera: die Aufnahme beginnt sich horizontal um die eigene Achse zu drehen und ein durchdringendes Zischen erklingt im Hintergrund. Das Heulen von Turbinen. Das Kanonenluftschiff verliert sichtlich und rasant an Höhe]

Sowie die Systeme als auch die kristallinen Energieeinheiten des Luftschiffes verloren plötzlich an Stabilität und mit der Hilfe von Garrus konnte Doha das wie ein Stein fallende Schiff gerade noch so ausrichten, dass es sich mit seiner Nase in die Uferböschung des Flusses grub. Hätten sie nichts getan, wären sie entweder ertrunken... oder das Kanonenluftschiff hätte beim Aufprall Feuer gefangen. Oder noch Schlimmeres...

[zu sehen: Kies und Erde wird von der Bordkamera weggedrückt und nach allen Seiten gepresst. Dann Schwärze]

Zu unserem Glück wurde lediglich die Hüllenverstärkung aufgebrochen. Zwar waren alle Systeme zu diesem Zeitpunkt noch durch den Ausfall heruntergefahren, dafür waren aber keine kristallinen Strukturen beschädigt worden. Beide Verunglückten waren durchgeschüttelt, aber unverletzt.

Sie quälten sich aus ihren Gurten, packten dann schnell alles ein, was sie für einen Absturz im Feindgebiet gebrauchen konnten.

Garrus: Du hast gut in der Situation reagiert, Doha! Du hast uns heil 'runter gebracht und das Schiff scheint auch halbwegs unbeschadet zu sein. Hast Du gut gemacht!

Doha: [nickt müde] Wir wurden von keinem Schuss getroffen. Da war niemand außer uns im nahen Luftraum und es gab auch keine Zielerfassung. Das war ein elektro-magischer Puls.

Garrus: Verdammt...!

Doha: Draußen ist keine Bewegung zu sehen. Was sollen wir machen? Drinnen bleiben und es kommt nichts...? Da 'rausgehen und der Feind kommt? Oder 'rausgehen und draußen ist wirklich niemand?

Garrus: Es sind nur zwanzig Meter zur Brücke. Zum Waldrand sind es zweihundert Meter, auch über offenes Gelände. Verlassen wir das Luftschiff, sichern wir es und dann so schnell wie möglich in Brücke, um dort Schutz zu suchen. Und halte Ausschau nach Minen. Wir nehmen die Notfallrucksäcke mit.

Doha: Verstanden.

[zu sehen: krisselige Helmkameraaufnahmen von Garrus, wie er auf die Brücke zuläuft. Das Sichtfeld schwenkt, als er zurückblickt. Doha ist gestürzt und Garrus springt zurück und hilft ihr auf die Beine. Es gibt keinen Beschuss vom anderen Flussufer]

Anscheinend hatte niemand den Absturz geortet und die Mäuerles nahmen schnell zwischen den Brückenstreben ihre Stellung ein. Nach feindlichen Truppen Ausschau haltend, versuchten sie so versteckt wie möglich zu bleiben.

[zu sehen: weißes Rauschen]

Die technischen Instrumente der beiden Mäuerles funktionierten nicht mehr, Garrus hatte aber einen antiken, analogen Scharfschützengewehraufsatz dabei, den er auf seine Waffe montierte und mit dem er die Umgebung in der Nähe in Augenschein nahm.

[zu sehen: eine konsolengenerierte Karte des Gebietes in einfachen, grünen Linien. Ein pulsierender gelber Punkt erscheint am nördlichen Brückenkopf, dann ein weiterer, roter Punkt am gegenüberliegenden Ufer, etwa einhundertfünfzig Meter von der Brücke entfernt]

Garrus ortete einen gegnerischen Trupp aus fünf Föderationssoldaten und Technikern, die in Richtung des abgestürzten Kanonenluftschiffes blickten. Anscheinend beobachteten sie die ganze Lage aber nur, setzten sich nicht in Bewegung. Waren sie diejenigen, die den EMP

ausgelöst hatten, der zum Absturz geführt hatte und nun alle technischen Geräte störte?

[zu sehen: ein paar Innenaufnahmen des Truppentransporters. Immer noch ist nur die untere Hälfte von Villa zu sehen, der weiter aus der Oberluke blickt]

Derweil fuhr der Schlammhai immer noch ohne jegliche Verbindung zum Aufklärungstrupp weiter durch die Nacht. Die Route war lange und kompliziert, war der Urwald in dieser Gegend doch beinahe unberührt von Zivilisation und Krieg.

Villa: Sagt 'mal... sauft Ihr da unten unseren Whiskey oder was?

Michki-Gammi: Furz weiter und halt Ausschau! [nimmt einen Schluck aus seiner Feldflasche und klimpert damit herum, um den Anschein einer Whiskeyflasche zu erregen]

Villa: Ihr Schweine!

Feleria: [greift nach hinten und weckt den im Hartschalenstuhl dösenden Immenfeldt]

Immenfeldt: Gibt es Neuigkeiten?

Feleria: Wir haben den Kontakt mit dem Kanonenboot verloren.

Immenfeldt: Komplett verloren?

Feleria: [nickt]

Immenfeldt: Sie sind Stunden entfernt von uns, richtig?

Feleria: Sie sind schneller als wir. Ich würde mal "ja" sagen.

Karigan: [kommt nach vorne und schaut Feleria über die Schulter] Was ist los?

Feleria: Kontaktverlust mit unserem Luftschiff.

Immenfeldt: [ins Komm] Doha? Garrus? Hört Ihr mich? Erbitte Meldung.

Komm: ...

Immenfeldt: Nichts.

Feleria: Alle anschnallen!

[zu sehen: deutlich verwackelte Aufnahmen der Fahrt aus dem Inneren des Truppentransporters]

Wir beschleunigten unsere Fahrt durch den nächtlichen Urwald, während Waffen-Unteroffizier Immenfeldt an den Sensoren saß. Ich schnallte mich wie befohlen an, wurde die Reise mit jedem zugelegten Stundenkilometer doch *noch* ungemütlicher, als sie ohnehin schon war.

[zu sehen: Aufnahmen neben Villas Kopf, der immer wieder auf dem Truppentransporterdach kurz in Deckung geht, wenn Äste vorbeischrappen. Ein dumpfes, lautes Knacken erklingt und eine Hüllenplatte löst sich, wird abgerissen und verschwindet zur Seite im Dickicht]

Immenfeldt: Haltet Eure Ärsche fest!

Villa: Hör auf, wie eine Wahnsinnige über jede einzelne Wurzel zu brettern! Jedes Mal, wenn Du das machst, flieg ich nach vorne und hau' mir die Eier an!

Feleria: Schnauze!

Immenfeldt: [sehr ruhig] Bitte anschnallen.

Michki-Gammi: [sitzt glücklich grinsend in seinem Hartschalensitz und streichelt seinen Flammenwerfer]
Schneller! [nach einem imposanten Krachen]
Pass auf den Lack auf!

Immenfeldt: Welcher Lack?

Michki-Gammi: Unser Maul.

Feleria: Kannst Du ja wieder ausbessern.

[zu sehen: verwackelte Aufnahmen aus der mit rotem Notlicht ausgefüllten Kanzel des Truppentransporters in den nicht beleuchteten Wald hinein]

Immer wieder wurde vom Waffen-Unteroffizier versucht, Kontakt mit dem Kanonenluftschiff aufzunehmen, was aber keine Früchte trug. Wir wussten noch nichts vom Schicksal unserer Spühtrupps und die Anspannung aller Mäuerle wuchs spürbar. Die Kontaktversuche wurden nach einiger Zeit eingestellt und mit einer alles überdeckenden Ungewissheit fuhren wir weiter durch die Timatnacht.

[zu sehen: Villa schüttet sich den Inhalt seiner Feldflasche in den Schritt]

Michki-Gammi: Feuchte Umgebung ist förderlich für Schimmelpilzsporen.

Immenfeldt: Wir sollten den Punkt, den unser Trupp auskundschaften sollte, gleich erreicht haben. Feld-Gefreite, geh von unserem derzeitigen Gallopiertmodus in den Schleichmodus über.

Feleria: Verstanden.

Immenfeldt: Ich gehe im schlimmsten Fall davon aus, dass es eine Falle war und sie die Falle ausgelöst haben.

Feleria: Ich versuche mein Bestes. Aber ich möchte darauf hinweisen, dass ein Truppentransporter nicht das beste Fahrzeug für eine schleichende Annäherung ist.

Immenfeldt: Schon. Aber wenn wir da 'reinpreschen, übersehen wir Minen und andere üble Überraschungen.

*[zu sehen: Innenaufnahmen des Truppentransporters.
Das Geruckel hört auf]*

Wir verlangsamten auf nur dreißig Stundenkilometer und unser Unteroffizier verließ den Transporter durch die Seitenluke, um neben der Kanzel zu hängend als zusätzlicher Ausguck zu dienen...

[zu sehen: Immenfeldt ist teilweise durch das Kanzelfenster zu sehen. Ein ausgebrannter Troll-Klasse Panzer wird zwischen den Überresten einer Stelle verkohlten Dickichts sichtbar, die eine kleine Lichtung bildet. Der Panzer ist nur noch ein Kraterskelett, die Hülle versucht sich ständig selbst zu regenerieren. Zackige Auswüchse fallen immer wieder in sich zusammen. Im Inneren des Wracks befindet sich Schlacke aus mechanischen und organischen, jetzt nicht mehr identifizierbaren Hinterlassenschaften des Kampfes]

Es waren schreckliche Bilder. Die Überreste der Pocher Kompanie lagen sichtbar vor uns und uns wurde klar, wie vernichtend dieser Schlag ausgesehen haben musste. Vermutlich hatte es verheerende Verluste gegeben.

[zu sehen: der Schlammhai hält an, Michiki-Gammi und Villa verlassen den Transporter. Spatz folgt ihnen, filmt dabei alles. Um sie herum ist der dunkle Wald ruhig. Glühwürmchen fliegen auf und suchen Schutz in

Farnen. Einige Kampfkrater sind in der nahen Umgebung zu erkennen. Eine leicht schwelende Glutstelle bei der Troll-Klasse erhellt die Gesichter der Soldaten, als sie näher treten. Immenfeldt kommt dazu und geht vor den Wrackteilen in die Hocke. Die Anderen halten nach allen Seiten Ausschau.

Wir wussten nicht, wie nahe der Feind war und ob er auf uns warten, nur einen geeigneten Moment abpassen würde, um unvermittelt zuzuschlagen. Dieser Umstand und der Verbindungsabbruch mit unserem vermissten Kanonenluftschiff hing wie ein Fallbeil über uns, als wir versuchten, dieses Mysterium aufzudecken.

[zu sehen: Villa beugt sich über eine nachträglich unkenntlich gemachte aber dennoch sichtbar schlimm zugerichtete Leiche. Villa zieht die Kennungsmarke des Toten von der Halskette, schließt mit seinen Krallen vorsichtig die anscheinend noch offenen Augen. Er murmelt: "Wir sehen uns dann später."]

Dann fanden wir die ersten Opfer des Kampfes. Wir hofften, dass nicht alle Soldaten dieser Einheit hier ihren Tod gefunden hatten. Und dass es unseren Kameraden besser ergangen war, als diesen gefallen Helden hier.

[zu sehen: Michki-Gammi nähert sich der Troll-Klasse und betrachtet regungslos den ständigen Versuch der Hülle, sich zu rekonstruieren. Immenfeldt erhebt sich neben ihm wieder]

Michki-Gammi: Artillerie? [schaut sich um] War aber ein sehr gezielter Schlag, wenn es Artillerie war. Ein Artillerieangriff bedeutet eigentlich, dass hier alles weg sein müsste. Das ist alles andere als gut. Gefällt mir überhaupt nicht.

Immenfeldt: Hm. Das heißt...

Michki-Gammi: Wir sollten alle unsere Lichtquellen löschen, den Transporter 'runterfahren und auf unsere Nacht-sichtgeräte umschalten.

Immenfeldt: Und den Transporter tarnen.

Michki-Gammi: Wenn jemand unsere Technik orten kann, sind wir hier auf dem Präsentierteller.

Immenfeldt: Habt Ihr gehört? Ausführen!

Feleria: [in der Kanzel des Truppentransporters] Na toll.

Karigan: Was ist mit Spatz?

Immenfeldt: Wäre vielleicht nicht schlecht, wenn wir den auch ausschalten. Sie können doch bestimmt zeichnen. [zwinkert]

Karigan: [seufzt]

[zu sehen: schwer erkennbare Aufnahmen von einem kleinen Handgerät. Ein Tarnnetz wird schnell über den Truppentransporter gezogen]

Nachdem ich Spatz deaktiviert und sicher in meiner Ausrüstungstasche verstaut hatte, konnte ich alles Weitere mit einer kleinen YP34s aufnehmen, die ich immer für den Notfall bei mir hatte. Wir verließen den Schutz des Schlammhais und versuchten, weiter zu Fuß voranzukommen und so zu unserem Spähtrupp aufzuschließen.

[zu sehen: verwackelte und körnige Aufnahmen von einem dunklen Wald. Schwarze Umrisse der Soldaten bewegen sich, gehen aufgefächert weiter in die selbe Richtung. Man erkennt Immenfeldt dicht vor der Kamera. Er dreht sich um und schaut düster direkt in die Linse. Ein warnendes "Wenn Sie mich treffen, werden Sie es bereuen" ist leise zu hören]

Ich hatte meine Pistole in der anderen Hand, wollte mich im Zweifelsfall verteidigen können. Die Worte des Waffen-Unteroffiziers machten mich noch nervöser, als ich es dank dieser Situation eh schon war.

[zu sehen: alle gehen weiter leise und langsam durch den Wald. Ein kurzer Kameranachschwenk zurück zeigt, dass der Truppentransporter nicht mehr in der Dunkelheit zu sehen ist. Nur einige Glühwürmchen schwirren umher.

Ein leises Knacken ist zu hören. Der Schatten von Michki-Gammi entfernt sich weiter von der Gruppe, versucht so leise wie möglich Abstand zu gewinnen. Eine Beutelratte springt über die Füße von Immenfeldt, sucht unter einem umgefallenen Baumstamm Zuflucht. Das Brechen von Zweigen unter Immenfeldts Schritten dringt schwach durch das Unterholz.

Die Dichte des Waldes verringert sich und es wird heller, als der Sternenhimmel mit nur vereinzelten Wolkenfetzen und einem schmalen Sichelmond über den Soldaten auftaucht. Vor ihnen liegt ein nun stilles Schlachtfeld auf trockener Erde und Kies, dahinter ein Fluss, über den eine Brücke führt. Neben der Brücke ruht das Kanonenluftschiff der Mäuerle, die Schnauze leicht in den aufgewühlten Boden gegraben. Nichts um das Schiff herum rührt sich. Der Fluss glitzert dunkel.

Die Gruppe hält an, als Immenfeldt die Hand hebt. Alle gehen in Deckung. Michki-Gammi winkte, deutet auf sich und dann auf das Kanonenluftschiff]

Opa Vlad schlug vor, die Lage an der Absturzstelle näher auszukundschaften und geübt arbeitete er sich nach der Bestätigung unserer Unteroffiziers von Panzerskelett zu Panzerskelett vor, um sich der Stelle des Kanonenluftschiffes zu nähern, ohne dass der Feind, der immer noch in der Nähe sein könnte, es mitbekommen würde.

[zu sehen: vergrößerte Aufnahmen, wie Michki-Gammi neben dem Kanonenluftschiff innehält und sich umsieht. Er läuft geduckt zur Brücke weiter]

Unsere beiden Kameraden waren natürlich noch am Leben und sahen Opa Vlad, wie er die Absturzstelle genauer betrachtete. Mit einem kurzen, zischenden Flüstern und einem "Miau" machten sie ihn auf sich aufmerksam und scheinbar unbemerkt erreichte Opa Vlad nun auch die Brückenverstreben.

[zu sehen: die verwackelte Helmkamerabilder von Michki-Gammi werden mit jedem Schritt, den er dem Ufer näher kommt, krisseliger. Die Bilder brechen einige Schritte vor der Brücke vollständig ab]

Kurz erstattete Garrus Bericht, während sich Waffen-Gefreiter Villa überraschend entschied, auf eigene Faust zu handeln.

[zu sehen: Villa löst sich aus dem Dickicht des Waldrandes. Er läuft etwas schwerfälliger als Michki-Gammi zuvor im Schatten der Wracks zum Luftschiff und dann zur Brücke. Von der Seite der Aufnahme hört man kurz und leise Immenfeldt fluchen]

Michki-Gammi: Habt Ihr schon einmal eine Fliegenfalle aus Essig und Bier gebaut? Wo die Fliegen dann 'reinfallen und ertrinken? Daran erinnert mich das alles hier.

Garrus: Ist das Gebiet sicher genug, dass wir uns zurückziehen können?

Michki-Gammi: Kommt drauf an, wie ungeschickt Ihr Euch stellt. Bis gleich. [verschwindet in der Nacht]

Villa: Hola.

Garrus: [wischt sich stöhnend mit der Hand über sein Gesicht]

Doha: Wir sitzen hier seit Stunden und jetzt spielt Ihr hier Bäumchen-wechsel-Dich?

Villa: [deutet über seine Schulter in Richtung Wald-
rand] Wir können gerne wieder zurückgehen.

Doha: Ich bleibe jetzt hier sitzen! Ich fühle mich hier
sicher!

*[zu sehen: eine Aufnahme mit der Handkamera, wie
Michki-Gammi wieder zur am Waldrand wartenden
Gruppe dazustößt. Er flüstert kurz mit Immenfeldt]*

Wie sollten wir vorgehen? Wir mussten das Luftschiff
retten, die Föderationskräfte auf der anderen Seite des
Flusses hatten aber scheinbar alle Geduld der Welt. Sie
würden warten, während wir unter massiven Zeitdruck
standen.

Michki-Gammi: Das Sinnvollste ist, über die Brücke zu schlei-
chen und dort drüben alles auszulöschen. Dann
können wir so laut wir wollen das Schiff bergen.

Immenfeldt: [verzieht missmutig den Mund und seine Hauer
blitzen auf]

Feleria: Vorschlag? Ich kann vom Transporter aus mit
unserem neuen Geschütz aus sicherer Distanz
dort 'rüberschießen, vergesst das nicht.

Immenfeldt: [nickt] Das ist sehr wertvoll. [zu Michki-Gam-
mi] Wie alt sind die Trümmer auf dem Schlacht-
feld hier?

Michki-Gammi: Ein paar Stunden...

Immenfeldt: Also wirklich die Pocher Kompanie. Verdammt! In Ordnung. Unsere erste Priorität ist, das Luftschiff zu retten. Dazu müssen wir den elektromagnetischen Puls neutralisieren.

Michki-Gammi: Ja.

Immenfeldt: Und dazu müssen wir die Quelle des EMP finden.

Michki-Gammi: Jawoll.

[zu sehen: verschwommene YP34s-Bilder vom Fluss. Das Bild wird vergrößert und Baumkronen auf der anderen Uferseite geraten bedenklich ins Wanken. Etwas Großes, nicht Erkennbares schiebt sich durch den Wald. Alle um die Aufnahme herum beginnen leise und besorgt zu murmeln]

Wir wussten nicht, was sich auf dem Südufer zutrug, konnten nur erahnen, welche Gefahr sich näherte. Der Ursprung des Pulses? Oder der Ursprung des taktischen Beschusses, welcher zuvor schon die Pocher Kompanie bis auf den letzten Soldaten vernichtet hatte? Beides in nur einer, schrecklichen Kombination aus tödlichen Aspekten, welche nun auch uns zum Verhängnis werden könnte?

Doch genau in diesem Moment entschied sich Villa, einen äußerst unorthodoxen Feldversuch zu initiieren.

[zu sehen: nachträglich vergrößerter Ausschnitt der YP34s-Aufnahmen. Eine Granate wird in den Fluss geworfen und detoniert überraschend schwach unter den Wogen. Nur wenig Licht und eine sich kaum hebende Wasserkuppel sind zu sehen]

Garrus: Spinnst Du, Du Vollidiot?

Villa: [sieht Garrus warnend an]

Garrus: ...Herr Waffen-Gefreiter, meine ich.

Also war doch das Wasser des Flusses für die Ausfälle bei den kristallinen Systemen verantwortlich.

[zu sehen: Aufnahmen, wie sich die drei Mäuerle Soldaten einer nach dem anderen von der Brücke lösen und geduckt in Richtung des Waldrandes laufen. Ein Schwenk zum anderen Ufer und das Bild wird vergrößert. Die Bewegungen in den dunklen Baumwipfeln sind nur schwach zu erkennen]

Michki-Gammi: Ihr müsst an Euch arbeiten...

Doha: Ich war besser als *er*. [zeigt auf Villa]

Villa: Es ist sehr schwierig zu schleichen, wenn einem die Eier wehtun!

Michki-Gammi: Also wenn Du jetzt nochmal wegen Deinen Eiern jammerst... wir haben mit Sicherheit irgendwie örtliche Betäubung da, dann spürst Du dann gar nichts mehr.

Garrus: Ja, bitte! Lass mich!

Immenfeldt: Wir können das Problem auch ganz entfernen...!

Garrus: Ja, bitte! Lass mich!!

Michki-Gammi: Also warum seid Ihr jetzt hier...?

[zu sehen: Aufnahmen, wie die Soldaten zusammen im Dickicht knien und sich leise besprechen]

Feld-Gefreiter Garrus erstatte ausführlich Bericht, was seit dem Absturz passiert war. Er berichtete von Villas Granatenwurf und lobte die Klarheit und die rettende Notlandung durch Doha.

Michki-Gammi: Das heißt, sie wollen schweres Gerät über die Brücke schaffen und haben tatsächlich die Pocher Kompanie ausgelöscht.

Immenfeldt: [schaut Villa immer noch genervt an, dreht sich dann aber zu den Anderen] Was kann das sein? Hat irgendjemand eine Idee?

Michki-Gammi: Schweres Gerät. Artillerie.

Villa: Wahrscheinlich.

Michki-Gammi: Sie haben wahrscheinlich hier einen EMP-Generator aufgestellt, damit sie hier ihre Ruhe haben, und machen einen massiven Vormarsch gen Norden, denke ich.

Doha: Und unser Schiff liegt mitten drinnen...

Villa: Ich glaube nicht, dass die Wachen am anderen Ufer echt sind, so wie die da die ganze Zeit schon 'rumstehen. Das sind Konstrukte oder so.

Immenfeldt: Oder sie sind nicht gestresst, weil das schwere Gerät zu ihnen gehört?

Michki-Gammi: Ja.

Doha: Mhm.

Feleria: Also gegen die Brücke können wir etwas unternehmen. Aber dann kommen wir auch nicht mehr rüber.

Michki-Gammi: Ja. Das wäre mein Vorschlag gewesen.

Immenfeldt: Und der EMP?

Villa: Da muss irgendwas im Wasser drin sein.

Feleria: Das kann ein magisches Dämpfungsfeld sein, welches bis zum Fluss geht.

Karigan: Leute...?

Michki-Gammi: Naja... unser Transportergeschütz hat Reichweite.

Feleria: Ich würde einfach die Brücke unter Beschuss nehmen.

Karigan: Leute...?

Michki-Gammi: Würdest Du mit dem Beschuss bitte warten, bis sie auf der Brücke sind...?

Feleria: Ich warte überhaupt erstmal darauf, dass mein kommandierender Unteroffizier irgendeinen Befehl gibt.

Karigan: Leute? Wo genau befinden wir uns? Welcher Fluss ist das hier?

[zu sehen: alle beugen sich über eine Karte. Aufnahme mit der Handkamera und verpixelte Flächen, die zeigen könnten, wo sie genau hinzeigen]

Es stellte sich heraus, dass wir südlicher waren, als zuvor angenommen. Wir hatten das Ufer des Biên đên erreicht, dem "Schwarzen Strom", wie er in der Gemeinsprache heißt. An vielen Stellen seines Laufes wirkt die natürliche, magische Entladung dieses Gewässers wie ein regelrechtes Antimagiefeld.

Michki-Gammi: Das heißt, sie sind genauso blind wie wir.

Immenfeldt: [grinst nickend] Genauso gestört wie wir.

Feleria: [lacht]

Garrus: [lacht]

Doha: Blöde Frage: heißt das nicht, dass sie auch stehen bleiben müssen und alles nicht mehr funktioniert, wenn *sie* über den Fluss wollen? So wie mein Luftschiff?

Immenfeldt: Da hat Pilotin Doha durchaus Recht. Dann können sie aber auch nicht mit ihrer Artillerie auf uns schießen.

Michki-Gammi: Schießen können sie vielleicht...

Immenfeldt: Aber nicht direkt anvisieren.

Villa: Und warum haben sie dann den Panzer direkt getroffen?

Doha: Weil er weiter weg vom Ufer war? Ich bin ja auch erst abgeschmiert, als ich über dem Fluss flog.

Feleria: Mit ballistischen Artilleriegeschossen ist ein Schlag also wirklich möglich.

[zu sehen: näher kommende Bewegung in den Baumkronen der gegenüberliegenden Flussseite]

Wir wollten also warten, bis die Streitkräfte der Föderation in Reichweite unseres Geschützes waren und dann ohne zu zögern zuschlagen, wenn wir die Möglichkeit hatten, Brücke und Feind gleichzeitig unter Beschuss zu nehmen, auch wenn wir die Struktur eventuell noch weiterhin benötigten. Zudem war immer noch die Frage offen, ob die Föderation nicht bereits Technologie entwickelt hatte, um sein Kriegsgerät gegen den Effekt des Fluss abzuschirmen, wie Feld-Gefreiter Garrus zu bedenken gab.

[zu sehen: die Umrisse von Immenfeldt, Feleria und Doha, die sich von der Gruppe lösen und sich gemeinsam in den Urwald schleichen, während Garrus, Villa und Michki-Gammi mit der Kameraträgerin am Waldrand zurückbleiben. Ein Schwenk zum Schluss, der friedlich unter der Brücke dahinfließt. Davor die Wracks und das Luftschiff]

Zu unserem Glück wurde der Truppentransporter während unserer Abwesenheit nicht von feindlichen Einheiten aufgespürt und unsere Mannschaft begann sofort, die neue Kanon zu bemannen und nach den ungefähren Koordinaten auszurichten, welche sie durch die Karte und viel Erfahrung errechnet hatten. Dafür konnte die Gruppe am Waldrand endlich ausmachen, was die Bäume fällte...

[zu sehen: Nahaufnahmen eines Krans, der sich konstant und reibungslos durch den Wald schiebt, dabei Bäume fällt. Villa spricht frenetisch in sein Komm]

Auf dieser Entfernung vom Fluss kamen einige Fetzen von Villas Worten sogar bis zum Schlammhai durch. Die dort stationierte Mannschaft konnte ihre Zielausrichtung anpassen, während wir mit Schrecken beobachteten, wie die Maschinerie parallel zum Schwarzen Strom weiter einen breiten Graben ins Unterholz der anderen Uferseite zog.

War der Kran dafür bestimmt, etwas über die Brücke zu ziehen? Oder um hier oder in der Nähe neue Strukturen zu erbauen, die der Föderation als Basis für weitere Operationen dienen könnte? Wir konnten uns keinen Reim daraus machen.

Karigan: Was ist das da?

Michki-Gammi: Scheiße!

Villa: [ins Komm] He, Alter! Schießen! Schießen!

[zu sehen: vergrößerte Aufnahmen eines Konstruktes in Orkgröße, welches auf der südlichen Seite der Brücke steht. Es ist skelettartig und mit einem großen Waffenarm ausgestattet. Es steht dort ruhig und ein roter Rezeptor am Kopf glimmt hell auf]

Unser erster Kontakt mit den Heiligen Krieger! Villa gab sofort die ungefähren Koordinaten an den Schlammhai durch und augenblicklich traten unsere Waffengeschwister in Aktion.

[zu sehen: der südliche Teil der Brücke geht in einer großen Explosion und Staubwolke auf. Brückenteile werden davongeschleudert oder fallen abgerissen und schwer in die Wogen des Flusses. Ein weiterer Schuss schlägt nur zwei Sekunden später ein. Der Kran hält an und die Aufnahme konzentriert sich auf ihn, vergrößert den Bildausschnitt. Dann ein Rückschwenk zur Brücke, wo das Konstrukt mit abgerissenem linken Arm und einem fehlenden Teil seines Torsos sich aus dem Schutt aufrappelt.

Es sprintet los und rennt mit übermenschlicher Geschwindigkeit und unglaublich kraftvollen Schritten über die Reste der Brücke. Jeder Satz hinterlässt tiefe Eindrücke in der Brücke. Michki-Gammi läuft ins Trümmerfeld los.

Die Nähe des Krans wird getroffen. Bäume splintern und kippen, die Böschung wird aufgerissen und rutscht weg. Der Kran rutscht halb ins Wasser. Die Aufnahme wird vergrößert. Hinter dem Kran sind Schienen zu sehen, die gerade dort verlegt worden waren]

Die Föderation wollte definitiv Infrastruktur aufbauen, um hier nach Norden vorzustoßen. Da sie nun auch automatisierte Truppen als Schutzwehr im Schlepptau für dieses Unterfangen hatte, waren die Karten für den Krieg vollends neu gemischt worden. Wie sollten wir einer solchen Überlegenheit Kontra geben können?

Garrus: Erbitte Feuerfreigabe.

Immenfeldt: [übers Komm] Wenn Du ein Ziel hast, dann
schieß um der Götter Willen!

*[zu sehen: eine wackelige Aufnahme, als ein naher
Schuss aus dem Scharfschützengewehr aus dem
Unterholz dröhnt und das Konstrukt am Kopf trifft]*

Garrus konnte einen Treffer gegen die neue
Bedrohung landen. Doch dieser fortschrittliche
Automaton war robuster als alles, was die moderne Welt
in den letzten Jahrhunderten gesehen hatte.

*[zu sehen: das Konstrukt fällt in der Nähe des
verteidigten Ufers um und schiebt sich erneut auf die
Knie. Es wird direkt von einer Salve aus einem
Maschinengewehr getroffen und kippt auf den Rücken,
schlägt dort um sich]*

Villa gelangen weitere Treffer, welche uns einen
taktischen Vorteil verschafften. Sofort gab Villa die
genau Position des mechanischen Kriegers durch das
Komm an unsere Truppentransportermannschaft weiter.

*[zu sehen: eine neue Detonation erschüttert die
Brücke. Ein Feuerball schiebt sich in den nächtlichen
Himmel. Man hört Doha "Friss das, Konstrukt!"
schreien.*

*Brückenteile fallen und am Nordufer kommen die
Überreste des Konstruktes schwer im Kies auf. Nur Kopf
und Torso sind noch vorhanden. Michki-Gammi*

erscheint neben dem Konstrukt und beginnt damit, daran zu hantieren]

Sofort erkannte Opa Vlad, dass die Überreste mit einem Selbstzerstörungsmechanismus versehen waren, der nun schnell die verbleibende Zeit zur Sprengung herunter zählte.

[zu sehen: Michki-Gammi kniet über dem Konstrukt und schreit "Verfickte Hölle!". Garrus und Villa schießen auf die Föderationstruppen am anderen Flussufer, welche nun zwischen Brücke und Kran stehen und ebenfalls ihre Waffen abfeuern.

Michki-Gammi wird getroffen, arbeitet aber weiter und kippt dann halb zur Seite, nachdem er ein Kabel aus dem Konstrukt gerissen hat. Villa läuft geduckt in seine Richtung los.

Weitere Explosionen blühen am Südufer auf. Einige Föderationssoldaten fallen, als sie vom Scharfschützen getroffen werden. Sie verteilen sich schnell und gehen im Unterholz und hinter dem Kran in Deckung. Garrus schreit "Taktischer Rückzug! Köpfe unten halten!" in sein Komm und Villa beginnt damit, Michki-Gammi aus hinter einen halbwegs intakten Toll-Klasse Panzer ohne Ketten zu ziehen. Beide schleifen das Konstrukt mit sich.

Aufnahmen von beiden Soldaten hinter dem Troll. Villa gibt Michki-Gammi etwas aus seiner Tasche. Michki-Gammi schluckt es, dann laufen beide weiter zum Waldrand und auf die Kamera zu.

Weitere Schüsse und Kanoneneinschläge. Das gegnerische Feuer hat aufgehört. Das südliche Ufer ist verwüstet und passt nun optisch zum Trümmerfeld des

Nordufers. Einer der Föderationssoldaten, der kurz die beiden sich zurückziehenden Männer anvisieren will, wird von Garrus erschossen]

[geschnittene und eingezogene Aufnahme: Techniker der Föderation werden bei der Flucht in den Rücken getroffen und bleiben zwischen brennenden Überresten liegen]

[zu sehen: Villa und Michki-Gammi erreichen mit den Konstruktüberresten das Dickicht.

Standaufnahme des Konstruktes. Das Bild verändert sich in eine Risszeichnung um die Überreste herum und spezifische Daten erscheinen. Einige sind ausgeschwärzt. Am oberen Rand des Bildschirms zu lesen: Con Quỳ Kampfeinheit. Im Schriftzug verändert sich das Wort "Con Quỳ" zu "Dämon".

Die Kameraaufnahme schwenkt um 180° und der Schlammhai kommt langsam aus dem Wald gefahren. Er kommt kurz vor dem Trupp zum Stehen]

Derweil stand immer noch die Frage offen, was die Föderation über die Gleise transportieren wollte. Die Antwort auf dieses Rätsel ließ nicht lange auf sich warten!

[zu sehen: ein blutüberströmter und über das ganze Gesicht strahlender Michki-Gammi nickt in die Kamera und beginnt dann, mit Immenfeldt zu sprechen, der aus dem Truppentransporter steigt, deutet gen Norden]

Wir wollten den Rest der Brücke sprengen, das Kanonenluftschiff bergen und uns schnellst möglich zurückziehen, um die erbeutete Technik zu sichern und den klugen Köpfen der Armee zu übergeben. Dieser Plan wurde aber jäh zunichte gemacht, als ein stärker und stärker werdendes Dröhnen und Beben im Boden die Ankunft von etwas Großem ankündigte.

[zu sehen: Villa und Doha sprinten zum Troll-Klasse Panzer. Sie aktivieren eine Seilwinde und Villa zieht das Kabel bis hin zum Kanonenluftschiff. Die Aufnahme beginnt leicht zu vibrieren]

Die Kamera fokussiert zum anderen Flussufer. Weitere Bäume fallen. Mehr Böschung kommt durch die Bodenbewegung ins Rutschen]

Und wir waren keineswegs darauf vorbereitet gewesen...

Kapitel 3

Mit Spatzen auf Kanonen schießen

Michki-Gammi: Wir sollten das geborgene Konstrukt in Sicherheit bringen. Scheiß auf das Luftschiff! Da wissen wir, wie's geht. Das können wir nachbauen. Die Tech ist viel viel wertvoller und wir sollten schauen, dass wir wegkommen.

Immenfeldt: Wir können das Luftschiff nicht *hier* nachbauen...

Michki-Gammi: Nö. Aber deshalb fahren wir nachhause und holen uns dann ein neues.

Immenfeldt: [überlegt]

Michki-Gammi: Die Eidechse hat sich da drinnen gehäutet. Ich glaube, das ist eh eklig.

Garrus: He!

Immenfeldt: [schüttelt seinen Kopf] Wir haben einen ganz guten Plan. Wir machen zumindest einen Versuch.

Michki-Gammi: [grunzt entnervt]

Was sollten die Soldaten der Mäuerle Einheit machen? Nach einem kurzen, intensiven Austausch zwischen den alarmierten Reshamern stand fest, dass Waffen-

Unteroffizier Immenfeldt unser abgestürztes Kannonenluftschiff noch nicht aufgeben wollte. Nun war es an mir, die Motivation hinter den neuen Befehlen aufzudecken, um ein großes Bild über die Lage zu erlangen.

[zu sehen: verwackelte Aufnahmen mit der YP34s im vom Notlicht erleuchteten Inneren des Schlammhais. Das genervte Gesicht von Immenfeldt kommt in den Fokus und er wendet sich der Kamera zu]

Karigan: Warum liegt die Priorität jetzt bei der Bergung des Kanonenluftschiffes und nicht bei der...?

Feleria: [unterbricht Karigan] Das können wir später im Lager diskutieren! Wir sollten das *jetzt* machen, weil da etwas ankommt, was ich *nicht* hier haben möchte!

Immenfeldt: [nickt dankbar] Wir machen *einen* kräftigen Versuch und wenn's halt is', dann is' es halt. Also: hau ruck!

Michki-Gammi: Wah! Manchmal geht der mir auf den Sack!

[zu sehen: Michki-Gammi rennt geduckt und fast sofort mit den Schatten verschmelzend zum Troll-Klasse Panzer los, an dem noch Doha steht. Doha läuft nach Michki-Gammis Ankunft zu Villa und schwingt sich in das Kanonenluftschiff]

Ein Systemneustart des Luftschiffes war zwar keine ideale, aber zu diesem Zeitpunkt unsere einzige Möglichkeit, die von der magischen Strahlung zuvor ausgeschalteten Komponenten wieder in Gang zu bringen.

[zu sehen: Aufnahmen durch die automatische Kamera des Scharfschützengewehrs von Garrus. Weitere Bäume knicken auf dem anderen Flussufer ab. Ein diffuser Schatten ist schwach in der Dunkelheit zu erkennen.

Aufnahmen mit der YP34s Kamera zeigen Feleria, die an der Steuerkonsole des Truppentransporters herumschaltet. Die Kamera schwenkt auf die Kanzelscheibe, als sich Immenfeldts Gesäß dorthin schwingt. Ein weiterer Schwenk zur Seitenluke, wo ein Echsenmenschenschwanz nach oben verschwindet. Die Kamera fokussiert auf das Ufer, wo Michki-Gammi die Seilwinde bedient]

Wir durften keine Zeit verlieren: wir wussten immer noch nicht, was sich genau mit dieser nervenzerfetzenden Langsamkeit näherte, die uns nur noch mehr Angst einjagte. Es hatte keine Eile, uns zu vernichten. Wir waren lediglich Ameisen, die es im Zweifelsfall zu zerquetschen galt.

[zu sehen: Aufnahmen des Scharfschützengewehrs. Die Umrisse werden deutlicher. Es handelt sich um eine riesige Plattform, die sich auf den Schienen bewegt]

Villa und Michki-Gammi arbeiteten so schnell sie konnten mit dem Zugtau des zerstörten Panzers und langsam kam das abgestürzte Luftschiff endlich in Bewegung, während Doha immer noch in dessen Inneren am Arbeiten war.

[zu sehen: Handkameraaufnahmen von Michki-Gammi, der immer wieder das Kabel justiert. Villa gibt hektische Handzeichen. Hinter ihnen ist eine immense Bewegung in der Dunkelheit zu sehen]

Feld-Gefreite Feleria fuhr den Schlammhai soweit aus dem Wald, dass er noch durch das Blätterdach getarnt war, dennoch ein Schuss mit dem neuen Geschütz auf den sich immer noch langsam bewegenden Schatten möglich sein sollte. Sie wollte feuern, sollte dies erforderlich sein und schnellst möglichst von unserer Position wegkommen, falls wir unter Beschuss gerieten würden.

[zu sehen: eine stark vereinfachte Karte der Umgebung. Die kleine Silhouette des Wasserbüffel-Klasse Transporters richtet sich neu aus]

Waffen-Unteroffizier Immenfeldt koordinierte die Operation von der Außenhülle des Schlammhais aus, während Garrus weiter das gegenüberliegende Ufer nach imminanten Gefahren absuchte. Dann erhaschten die vom Biên den gestörten Transportersysteme die ersten schwammigen Daten von der Maschinerie, welche sich unaufhaltsam näherte...

[zu sehen: verwackelte Aufnahmen eines Konsolenbildschirmes. Ein großes, krisseliges Feld schiebt sich über eine mit Linien durchzogene Fläche. Eine Zahl am Rand des Bildschirms wächst stetig an]

...und es baute magisch-technische Energien auf.

Feleria: Vorsicht. Ich bereite unser Geschütz vor. Habe ich Feuererlaubnis?

Immenfeldt: Bestätigt! Plus fünf Grad zu elf Grad westlich.

[zu sehen: Helmaufnahmen von Michki-Gammi im Nachtsichtmodus, der von der Seilwinde hochsieht und den Abschuss eines Geschosses vom Geschütz der Wasserbüffel-Klasse beobachtet. Die Kamera dreht sich mit dem Kopf und eine Explosion am anderen Ufer taucht die Nacht in gleißendes Licht.

Extrem wackelige Aufnahmen von der Kamera des Scharfschützengewehrs. Die Aufnahme wird ruhiger und der am Bildrand hängende Geschützlauf stülpt sich wieder nach vorne aus. Eine kleine Meldung blinkt auf, dass die Systeme des Gewehrs mit der Zielerfassung des Transporters verbunden sind. Die gleiche Explosion erhellt die Nacht, dieses Mal aus einer anderen Perspektive.

Die Umrisse von etwas gewaltigem wird deutlich. Einige Bäume gehen in Flammen auf und zersplittern,

Teile des Ziels werden abgerissen, fallen wegen ihr Größe seltsam langsam wirkend zu Boden]

Ein direkter Treffer! Wir wussten nur nicht, ob der Schuss die Hülle dieses Behemoth' durchdrungen hatte oder nicht. Und uns wurde langsam klar, mit was wir es hier zu tun hatten...

[zu sehen: Standaufnahme der Helmkamera von Garrus. Die Umrisse um den Schatten werden mit hellen Linien nachgezeichnet. Eine Plattform mit einem Kanonenaufsatz von mehr als dreißig Meter Länge wird deutlich sichtbar. Die Aufnahme wechselt zu einer Blaupause in Seitenansicht und Draufsicht. Über der Darstellung der Plattform erscheint der Name "Hamun Qwa"]

Das Wichtigste für uns war nun, mobil zu bleiben, da die Föderationstruppen nach unserem Angriff vermutlich sehr wohl wussten, wo wir uns verschanzt hatten.

[zu sehen: wackelige Aufnahmen mit der YP34s an Felerias Kopf vorbei aus der Transporterkanzel hinaus. Der Wasserbüffel fährt eine scharfe Kurve auf das Schlachtfeld und den Wald entlang. Links erkennt man das Flussufer und die letzten Flammen der sterbenden Explosion]

Und schließlich hatten auch die Soldaten am Kanonenluftschiff noch ihre Arbeit zu vollenden.

[zu sehen: Nachtsichtaufnahme der Helmkamera von Villa. Die Luftschiffhülle wird an einer aufgerissenen Stelle weiter verbogen, als sie aus dem Schotter gezogen wird. Ein Blick zu Michki-Gammi. Auch das Panzerwrack bewegt sich und versucht, seine Hülle zu regenerieren. Michki-Gammi justiert die Seilwinde und das Zugkabel neu.

Wechsel der Aufnahme zu einer stark vereinfachten Umgebungskarte. Die kleine Silhouette des Transporters fährt am unteren Teil der Karte am stilisierten Waldrand entlang. Der Umriss der riesigen Geschützplattform sind auf der anderen Flussseite zu erkennen.

Vergrößerung der Karte zur Außenhülle der Geschützplattform. Umrisse von kleineren Plattformen werden sichtbar]

Unser Schuss traf einige Aufbauten, auf denen Verteidigungsstellungen angebracht waren.

[zu sehen: unscharfe Aufnahmen vom Rand der Explosion in Zeitlupe. Wegbrechende Stege und Stellungen. Verpixelte Föderationssoldaten, die brennend in die Tiefe stürzen.

Aufnahmen von Villas Helmkamera. Die Explosion vergeht. Weitere Bruchstücke fallen von der getroffenen Hüllenstruktur ab.

Aufnahmen von Michki-Gammis Helmkamera zeigen, wie sich die Megakanone langsam auf der Plattform dreht und ausrichtet]

Immenfeldt: Das ist nicht für uns...

Garrus: Nur oberflächlicher Schaden. Wiederhole: nur oberflächlicher Schaden am Zielobjekt.

Feleria: Hat jemand eine Zielerfassung auf die Schienen?

Immenfeldt: Negativ. Die Schienen enden eh dank uns hier. Ob das Teil jetzt steht oder zwanzig Meter weiter, wo wir den Kran abgeschossen haben, ist scheiß egal. Lasst uns die Muni sparen.

Feleria: Verstanden. Garrus? Halt ein Auge auf die Föds auf den Plattformen da oben. Nicht, dass die anfangen, unsere Kameraden ins Visier zu nehmen.

Garrus: Jawohl.

Doch das erste Gegenfeuer unserer Feinde kam nicht von der Megakanone selbst...

[zu sehen: wackelige Kameraaufnahmen von Villas Helm, wie er in Deckung geht, als sich um ihn herum der Boden unter dem feindlichen Beschuss in eine Wolke aus Staub verwandelt.

Aufnahmen von der Helmkamera Immenfeldts, der mit hoher Geschwindigkeit am Waldrand entlang gefahren wird. In der Entfernung sieht man, wie der Kugelhagel Villa und Michki-Gammi zurück in die Deckung zwingt. Die Lichter des Kanonenluftschiffes leuchten plötzlich allesamt hell auf.

Mehrere Schüsse von Garrus lassen verpixelte Körper von Aufbauten fallen]

Während Opa Vlad und Villa schwere Verletzungen erlitten, konnte Doha mit viel Improvisationsvermögen den Systemen unseres Luftschiffes neues Leben einhauchen.

[zu sehen: Nachtsichtaufnahmen des auf dem Boden liegenden Kanonenluftschiffes, welches nun wie ein Funkelbaumfestbaum erstrahlt]

Immenfeldt: [übers Komm] Außenbeleuchtung ausschalten!
Sofort!

Doha: Ich will eigentlich nur weg!

Michki-Gammi: [laut über das Feuer hinweg] Lasst Euch Zeit!
Fliegt los, wann immer Ihr soweit seid!

Dann bemerkten wir eine neue Gefahr, die sich im Schatten der Megakanone aus dem Urwald geschält hatte und an die Böschung getreten war...

[zu sehen: Scharfschützengewehraufnahmen von mehreren großen Exoskeletten auf zwei Beinen. Sie stellen sich oberhalb des Erdrutsches auf und richten ihre in den Armen verbauten Waffensysteme auf die Mäuerle Einheit aus]

Feleria: Sperrfeuer in zwei... eins... ich brauche Zielunterstützung!

Garrus: Daten kommen! Chef? Willst Du nicht einsteigen? Selena kann den Schlammhai...

Immenfeldt: [unterbricht Garrus] Negativ! Wir halten nicht an!

Garrus: Langsamer werden?

Immenfeldt: Ich bleib', wo ich bin! Gebt mir lieber einen Schadensbericht durch... seid Ihr alle noch am Leben? Was ist der Schaden? Wie schwer seid Ihr verletzt?

Michki-Gammi: [übers Komm] Ich arbeite daran, zu sterben...!

Immenfeldt: Hör auf damit. Villa?

Villa: [übers Komm] Du hörst mich doch jammern...?

Doha: Alle rein! Wir können abheben!

[zu sehen: das Ufer wird komplett mit unzähligen kleinen Einschlägen eingedeckt. Auch die Exoskelette feuern mittlerweile ihre Waffen ab.]

Einige Bäume zersplittern in brennende Fragmente, als mehrere der Exoskelette vom Geschütz des Truppentransporters getroffen werden und eine Lücke in der gegnerischen Frontreihe entsteht]

Der Schlammhai konnte das gegnerische Sperrfeuer soweit durchbrechen, dass unsere Soldaten es wagten, sich aus der Deckung zu begeben. Weiterer Nachschub war aber bereits auf seinem Weg.

[zu sehen: verwackelte Aufnahmen vom fahrenden Transporter. Michki-Gammi löst sich aus der Deckung und läuft in Richtung der Wasserbüffel-Klasse. Neue Exoskelette und kleinere Konstrukte der Dämon-Klasse kommen neben der Megakanone zum Stehen.

Konstrukte fallen unter Garrus Schüssen. Weitere Schüsse prallen von den Exoskeletten ab]

Michki-Gammi: [übers Komm] Du bist echt nützlich, Selena!

Garrus: [übers Komm] Rodrigo! Lauf! Lauf jetzt!

Villa: Moment! Das Schleppkabel...! Das Schleppkabel!

Doha: [übers Komm] Ich kann's nicht von hier abknippen!

Villa: Aber wenn Du jetzt abhebst, dann stürzen wir ab!

Doha: [übers Komm] Deswegen will ich ja noch nicht abheben! Ich will, dass das Ding gelöst wird!

[zu sehen: Standaufnahme eines Exoskeletts. Das Bild verändert sich in eine Risszeichnung mit der Beschriftung "Klasse Ba". Das "Ba" verändert sich in eine 3.

Hervorhebung des Waffenarms auf der Risszeichnung. Die Beschriftung "Hochbeschleunigungseinheit" wird eingeblendet. Dann die Hervorhebung des runden Rumpfes mit der Beschriftung "gepanzerte Pilotenkanzel - magisch gehärtete Schutzplatten"]

Uns wurde klar, dass das Projekt "Heilige Krieger" mehr als nur ein neues Konstruktmodell umfasste. Nein, die Heiligen Krieger waren der Plan, die Reshamtruppen mit den neuesten Kriegseinheiten zu brechen, die die Techschmieden Araishus ausspucken konnten. Unsere Chancen verschlechterten sich augenblicklich unter der gebündelten Waffengewalt von tödlichen Automaten, mechanisierten Kampfanzügen und einer Kanone, die bis jetzt noch nicht einmal geschossen hatte.

[geschnittene und eingezogene Aufnahme: ein weiterer Schuss aus dem Scharfschützengewehr gegen ein Exoskelett. Ein verwundertes Grunzen von Garrus, als dieser wieder von der Hüllenpanzerung abprallt. Ein Schwenk zu einem Föderationssoldaten auf einem Aufbau der Megakanone. Der Kopf zerplatzt. Garrus murmelt zufrieden: "Liegt also nicht an meiner panzerbrechenden Muni."]

[zu sehen: Kabinenkamera des Kanonenluftschiffes. Doha arbeitet an den Kontrollen und verzieht angespannt ihr Gesicht. Es gibt einen Ruck durch das gesamte Schiff.

Villa springt durch die offene Luke und hält sich fest, während der Boden hinter ihm leicht kippt. Das Luftschiff hebt ab. Doha zieht eine Erste-Hilfe-Tasche neben ihrer Konsole hervor und wirft sie über ihre Schulter in Richtung von Villa.

Durch die Bewegung kaum erkennbare Aufnahmen von Immenfeldts Helmkamera. Er springt vom Truppentransporter ab und rennt auf Michki-Gammi zu]

Doha: Soll ich wegfliegen oder gebe ich Euch Deckungsfeuer? Ich brauche Anweisungen!

Immenfeldt: [übers Komm] Haut ab!

Michki-Gammi: [übers Komm] Ihr mit Eurem scheiß Vogel! Wir könnten schon lange weg sein! Aus mir kommt lauter rotes Zeug raus! Können wir jetzt endlich fahren?

[zu sehen: Aufnahmen der Kamera des Scharfschützengewehrs. Exoskelette und Konstrukte schießen auf das Kanonenluftschiff. Die Hülle hält aber dem Beschuss stand. Einige Konstrukte und ein Exoskelett nehmen einige Schritte in den Fluss, bleiben dort aber mit flackernden Dioden und zuckend stehen.

Ein weiterer Schuss aus dem Truppentransporter zerreißt einige Exoskelette und schwärzt die Hülle der Megakanone. Schotter fliegt in alle Richtungen davon]

Zu unserem Glück hatten die Föds genauso mit der antimagischen Wirkung des Biên den zu kämpfen, während wir uns zurückziehen konnten.

Schon auf dem Weg zum Schlammhai hatte Waffen-Unteroffizier Immenfeldt Opa Vlad mit einem leichten Heilzauber stabilisieren können, nun fuhren wir in die Sicherheit des nächtlichen Dschungels hinein. In der Hoffnung, dass die Föds und dort nicht orten konnten und bei der Überquerung des Flusses auch weiterhin die selben Schwierigkeiten wie wir hatten.

Immenfeldt: So, das müsste erst einmal halten, Feld-Gefreiter.

Michki-Gammi: [atmet durch] ...danke dafür... aber wir könnten schon lange irgendwo anders sein! Und außerdem ist es dunkel und nass und ich habe Hunger! Ihr mit Eurem Scheißdreck immer... [wird durch unglaublich lauten Abschuss überdeckt]

[zu sehen: extrem verwackelte Aufnahmen der YP34s, als der Truppentransporter durchgeschüttelt wird. Immenfeldt und Michki-Gammi sind kurz zu sehen, wie sie sich festzuhalten versuchen.

Eine Karte der Umgebung überlagert die Aufnahmen. Eine gestrichelte Linie zieht sich vom Umriss der Megakanone gen Osten, verschwindet kurz und baut sich so immer wieder neu auf]

Dann begann das riesige Geschütz mit seinem Angriff. Entfaltete mit einem Schlag seine gesamte Zerstörungskraft. Hatten wir noch gehofft, mit dem wenigen Schaden, den wir bewirkt hatten, Zeit erkauft zu haben, wurde diese Möglichkeit von einem Augenblick auf den anderen weggefeht.

[zu sehen: die Karte erweitert sich und zeigt nun einen größeren Umkreis und eine längere Schusslinie der Megakanone.

Aufnahmen aus der Scharfschützengewehrkamera verfolgen den Flug des abgefeuerten Projektils. Einzelne Standbilder, die stark verwischt wirken. Daten werden eingeblendet]

Feld-Gefreiten Garrus gelang es, Geschwindigkeit, Abschusswinkel und Flugbahn des Kanonengeschosses zu bestimmen, verhalf uns später so, den Angriff der Föderation näher zu beleuchten. Doch bevor wir eine solche Analyse angehen hatten können, mussten wir einen geeigneten Punkt finden, an dem wir uns möglichst sicher sammeln und dort besprechen konnten.

[zu sehen: Handkameraaufnahme aus der Kanzel des Transporters, wie dieser langsamer wird und sich Feleria in ihrem Sitz umdreht, um nach den Anderen zu sehen.

Garrus und Karigan versorgen den stellenweise verpixelten Michki-Gammi mit dem Inhalt eines schnell von der Wand gezogenen Erste-Hilfe-Kastens]

Langsam wurde uns klar, mit was wir es überhaupt zu tun hatten. Dass wir den Heiligen Kriegen schneller als erwartet auf dem Schlachtfeld begegnet waren. Und dass diese für den Hinterhalt auf die Pocher Kompanie verantwortlich gewesen waren.

[zu sehen: Handkameraaufnahmen von einem immer noch mit Blut verschmierten und leicht vor sich hinfluchenden Michki-Gammi, der an den Überresten des Konstruktes herumschraubt.

Kanzelkameraaufnahmen von Feleria, die müde und schwitzend an den Konsolen arbeitet und sich mit der Hand über die Augen wischt]

Wir wussten nur, dass man uns nicht gefolgt war. Der Fluss hatte uns gerettet. Oder aber wir waren für die Föds zu unwichtig, um das eigentliche Ziel der Megakanone aus den Augen zu verlieren. So oder so: erneut hatten wir eine Menge Glück in unserem Unglück gehabt.

[zu sehen: Kameraaufnahme aus dem Luftschiff. Villa sitzt schwer atmend in einem der Passagiersitze und drückt sein Gewehr feste an sich]

Michki-Gammi: Da ist eine Art Rückrufschaltung, die zwar nicht mehr funktioniert, aber dennoch... die Koordinaten sind da und sie scheinen im Südosten zu liegen.

Immenfeldt: Mhm. Interessant...

Garrus: Und die Kanone eben hat ein Ziel in etwa einhundertzwanzig Kilometern Entfernung östlich von unserem Standort anvisiert gehabt.

Immenfeldt: Karte?

Die Stadt Horoi Tinh war das Ziel des mächtigen Kanonenschlags geworden, das war schnell deutlich.

[zu sehen: offizielle Landkarte der Region mit Landmarken der Megakanonen beziehungsweise der Mäuerle Einheit und der Stadt Horoi Tinh]

Horoi Tinh war seit einigen Wochen unter der Kontrolle Reshams und diente als strategischer Knotenpunkt dieses Landstriches.

[zu sehen: Archivaufnahmen der Stadt mit ihren eher niedrigen Hochhäusern, Fabrikschloten und wuchernden Vororten. Daten und Zahlen über Einwohner, Fläche und Produktionsleistung werden eingeblendet. Eine Szene aus einer nächtlichen Straße, in der eingekauft, in kleinen Straßenbistros gesessen und spazieren gegangen wird. Das Bild wird heller und verschwindet dann künstlerisch im gleißenden Weiß]

Also war es nun an uns, dem Hauptquartier Bericht zu erstatten. Den Ursprung des Angriffs und die direkte Gefahr, die von der Megakanone ausging, zu verdeutlichen. Oder besser gesagt: es war die Aufgabe von Waffen-Unteroffizier Immenfeldt...

Immenfeldt: ...zudem übermittel ich Ihnen gerade die Koordinaten, wo sich dieses Scheißteil gerade befindet, Herr Paladin-Leutnant.

Michki-Gammi: [von seinem Sitz aus] Und wir sind unterwegs und sie dürfen uns gerne aus dem Bällebad abholen, wenn sie möchten...

Prächt: [über die Konsole] Was ist Ihr Status?

Immenfeldt: Zwei Verletzte, ein angeknackstes Kanonenluftschiff, welches aber noch fliegt. Deutlich weniger Munition, als am Anfang unseres Einsatzes. Und unglaublich viel Info, mit der wir hier vor Ort leider nichts anfangen können.

Prächt: [über die Konsole] Besteht die Möglichkeit, diese Kanone auszuschalten, Waffen-Unteroffizier Immenfeldt?

Michki-Gammi: [von seinem Sitz aus] Ja, genau! Ist recht, oder was?

Immenfeldt: Wir und welche...

Michki-Gammi: [lauter] Ob er behindert ist?

Immenfeldt: [bellend zu Michki-Gammi] Plärr nochmal! [sieht Michki-Gammi einen Herzschlag lang drohend an, dreht sich dann wieder dem Bildschirm zu] Wir und welche Armee, Herr Paladin-Leutnant?

Prächt: [über die Konsole] Und die Aussichten auf eine Übernahme der Waffenplattform?

Immenfeldt: Wir und welche zehn Armeen?

Prächt: Ich habe großes Vertrauen in Sie.

Immenfeldt: Wir haben wertvolle Fracht dabei, Herr Paladin-Leutnant.

Michki-Gammi: [von seinem Sitz aus] Mich!

Karigan: [zwinkert Michki-Gammi zu]

Immenfeldt: Auch...

Prächt: Das ist mir bewusst. Aber der Treffer am Stadtrand von Horoi Tinh war ein überaus gewaltiger und es wäre wichtig, einen weiteren Schlag abzuwenden. Wenn Sie gar keine andere Möglichkeit sehen, dann ziehen Sie sich zurück. Aber es wäre essentiell, diese Gefahr so schnell wie möglich einzudämmen.

Garrus: [tippt leise mit einem Finger gegen seine Kopfseite]

Immenfeldt: Verstanden, Herr Paladin-Leutnant. Ende und aus.

Villa: [übers Komm] ...oi!

Immenfeldt: So. Wir sind jetzt alle irgendwelche Helden aus Comicheftchen und Geheimagenten geworden...

Michki-Gammi: Er hat's uns nicht befohlen.

Feleria: ...wollte ich auch gerade sagen.

Michki-Gammi: Er... er hat's sich nur gewünscht...

Doha: [übers Komm] Ein sehr sehr starker Wunsch.

Michki-Gammi: ...und ich wünsche mir auch sehr viel...

Immenfeldt: Mhm.

Michki-Gammi: ...und krieg ich's? Nein! Der Herr Paladin muss auch 'mal lernen, dass sich die Welt nicht nur um ihn dreht.

Doha: [übers Komm] [lacht] Lernt er das noch?

Feleria: [lacht]

Karigan: An mir soll es nicht liegen, Leute. Ich weiß, worauf ich mich eingelassen habe... aber ich verstehe auch vollkommen, dass wir jetzt in die andere Richtung fahren sollten.

Doha: [übers Komm] Also ein Teil von mir denkt sich schon, dass wir diese Herausforderung annehmen müssen... aber der andere Teil in mir will halt auch nicht.

Karigan: Dann...?

Immenfeldt: Hm.

Michki-Gammi: ...oh...! Ich hab' 'ne Idee!

Während das Kanonenluftschiff auf einer kleinen Lichtung landete, konnten wir sicher gehen, dass wir wirklich keine Verfolger hinter uns herzogen. Schnell trafen wir uns zu einer nächtlichen Lagebesprechung.

[zu sehen: Doha zieht Villa ins Innere des Truppentransporters und setzt ihn in einen der Hartschalensitze. Feleria steht von ihrem Sitz auf, um sich zu den Anderen zu stellen]

Die Megakanone, die Opa Vlad mittlerweile zu ehren eines ihm bekannten, untersetzten Armeekoches "Ulis Mutter" getauft hatte, musste nicht vollends zerstört, sondern nur am weiteren Abfeuern ihrer tödlichen Geschosse gehindert werden.

[zu sehen: Blaupause der Megakanone. Der Name "Hamun Qwa" wird durchgestrichen und mit dem Namen "Ulis Mutter" ersetzt]

Unser Beschuss hatte nichts ausrichten können. Nun aber wurde von manchen die Überzeugung immer stärker, dass wir die internen Systeme der Waffe sehr wohl beschädigen könnten, fänden wir nur die richtige Schwachstelle an der riesigen Konstruktion. Doch wollten wir die Waffenplattform wie zuvor den Kran durch gezielten Beschuss der Böschung einfach zum Abrutschen oder gar Umstürzen bringen?

Oder konnten wir wirklich so viel Schaden generieren, dass die interne Struktur der Megakanone unwiderruflich in Mitleidenschaft gezogen wurde?

[zu sehen: Blaupause von Hamun Qwa und zwei Kreise, die sich am Geschützrohr und an der linken Seite der Plattform formen und leicht pulsieren]

Es wurde immer deutlicher, dass ich im Besitz eines essentiellen Elementes für diesen Plan war: Spatz, mein treues Kamerakonstrukt.

Es war klein genug, um in das Geschützrohr zu gelangen und dort eine fatale Kettenreaktion auszulösen. Spatz war ersetzbar. Ich konnte alle zuvor aufgezeichneten Daten auf meinem Speicherkristall sichern und vorerst mit meiner YP34s weiterdrehen.

Aber trotzdem... ich hatte ein schlechtes Gewissen bei der Sache.

Karigan: [seufzt] Wenn es dem Unterfangen dient, werde ich Spatz opfern...

Michki-Gammi: Ich habe ein Sparbuch. Ich gebe Dir zehn REN dazu für 'nen Neuen. Und Du kannst alles noch aus dem Rohr filmen. Na? Das sind Bilder, oder?

Karigan: [nickt stumm]

Doha: Kommt die Drohne überhaupt so weit? Wie viel hält die aus?

Immenfeldt: Sie ist winzig. Kaum zu treffen.

Michki-Gammi: Wir müssen die Föds ja eh ablenken, wenn wir das so durchziehen wollen...

Immenfeldt: [grinst] ...und sie werden nicht mit Kanonen auf Spatzen schießen.

Michki-Gammi: Oh... nein. Nein! [schüttelt schmunzelnd den Kopf] Dann können wir wenigstens versuchen, dieses Mal auf der interessanten Seite abzustürzen.

Doha: Ich will gar nicht mehr abstürzen.

Michki-Gammi: Ja. Aber wenn, dann auf der richtigen.

[zu sehen: Aufnahmen der Helmkamera von Michki-Gammi, wie Karigan ihm mit ernstem Gesichtsausdruck Spatz aus ihrer Tische überreicht. Aufnahmen der internen Luftschiffkamera, wie Doha an den Konsolen der Pilotenkanzel arbeitet und alles neu einstellt. Aufnahmen der internen Transporterkamera, wie Feleria die Systeme der Wasserbüffel-Klasse vorbereitet]

Der Plan stand. Das von Pilotin Doha gesteuerte Luftschiff würde sich mit Michki-Gammi und Garrus an Bord auf maximaler Flughöhe über den Fluss unserem Ziel nähern und Doha würde alles in ihrer Macht stehende tun, gegen das Antimagiefeld des Stroms anzusteuern. Dann würde ein mit einem speziell angefertigten Paket ausgestatteter Spatz seine Aufgabe angehen.

[zu sehen: Blaupause von Spatz, daneben die Schematik einer AmzeaSchutzwehr Granate und eines Kristalls. Beschriftungen erscheinen]

Opa Vlad schlachtete seinen Flammenwerfer aus, um den von der Tochmar Waffenschmiede äußerst potent gefertigten Feuerkristall mit weiteren Sprengsätzen zu koppeln und somit ihre Zerstörungskraft um ein Vielfaches zu verstärken. Zu meiner Erleichterung konnte er aber auch einen improvisierten, magnetischen Abwurfmechanismus installieren.

[zu sehen: die Schematik wird durch eine Platte ergänzt und alle vier Komponenten werden übereinander geschichtet. Spatz trägt nun eine Bombe.

Michki-Gammi schraubt an Spatz herum und grinst diabolisch in Karigans Handkamera]

Sollte die Sabotage des Abschussrohres aus irgendwelchen Gründen misslingen, könnten wir immer noch die Gleise und das Flussufer destabilisieren und die Megakanone dem selben Ende zuführen, welches dem Kran ereilte. Ein konzentrierter Raketenbeschuss durch unser Luftschiff auf der anderen Seite der Plattform würde zudem zum Fall des Geschützes beitragen.

[zu sehen: Villa schreibt etwas auf die Granate, hält sie dann äußerst amüsiert in die Kamera: "Liebesgrüße aus Resham"]

Michki-Gammi: ...erst Granate, dann umschmeißen.

Doha: Und wann dann das mit der Rakete in...?

Michki-Gammi: [unterbricht Doha] Das mischen wir einfach.

Doha: Toll. [zu Immenfeldt] Ich hätte gerne klare Anweisungen. Danke.

Immenfeldt: [nickt Doha zu] Als erstes kommt der Versuch mit Spatz. Idealerweise mit unbeschadetem Davonfliegen von Spatz. Dann kommt die "Um-schmeißaktion". Und wenn Spatz nichts geholfen hat, kommen weitere Versuche mit unseren Raketen.

Villa: Jetzt habe ich aber 'mal eine saublöde Frage...

Immenfeldt: Hm?

Villa: Wenn dieses Projektil im Rohr explodiert...?

Michki-Gammi: Ja, das würde mir gefallen.

Villa: ...wird dann die ganze Kanone mit zerstört? Oder...?

Michki-Gammi: ...oder nur das Rohr. Kann beides sein.

Immenfeldt: Wir schauen, was passiert. Je schlimmer, desto besser.

Michki-Gammi: Ich begrüße jedwede Art von Zerstörung.

Garrus: Wer hätte das gedacht...?

Während wir unter Druck unseren Angriff vorbereiteten, entlud sich das Megageschütz ein weiteres

Mal und sogar in der Distanz unseres kleinen Lagers konnten wir die Druckwelle noch spüren.

[zu sehen: Innenaufnahmen aus dem Transporter. Alle halten sich fest, als die Wasserbüffel-Klasse wild durchgerüttelt wird. Villa ruft etwas unverständliches und Immenfeldt hört angespannt zu, nickt dann und deutet auf einige Bildschirme]

Es waren zwei Stunden zwischen den beiden Schüssen vergangen und die Mäuerlesoldaten überlegten nun, wie sie diese eventuelle Konstante in ihren Plan mit einbinden konnten.

[zu sehen: Innenaufnahme aus dem Transporter. Garrus deutet auf die digitale Zeitanzeige seiner Unterarmrüstungsplatte und fährt dann mit einem Finger die Karte nach. Er erklärt den anderen Soldaten etwas, während Feleria mit verschränkten Armen am Pilotensitz lehnt und lauscht, dann zur Seite sieht und plötzlich lacht]

Michki-Gammi: Oh, ich habe noch eine Idee! Garrus zieht sich einen Blaumann an und tut so, als wäre er von der Wartung.

Alle: [lachen]

Karigan: "Ich habe gehört, Ihr Klo ist verstopft."

Michki-Gammi: Ja! Ja!

Alle: [lachen]

Garrus: "Ich habe gehört, Ihr Rohr ist verstopft."

Michki-Gammi: Ja, bitte! Genau das!

[zu sehen: Innenaufnahmen aus dem Transporter. Alle krümmen sich vor Lachen. Die Szene wirkt trotz der Notbeleuchtung aufgelockert]

Und auch wenn unsere Nerven blank lagen - oder genau deshalb - hatten wir noch diesen Funken Humor, der uns von Minute zu Minute rettete. Der uns nicht aufgeben ließ und mir zeigte, wie stark die Bande in dieser Einheit wirklich waren. Und wie sehr ich mittlerweile ein Teil davon geworden war.

[zu sehen: Aufnahmen mit der YP34s, wie Michki-Gammi weiter am Kamerakonstrukt herumschraubt. Die anderen Soldaten bereiten sich weiter vor]

Und dennoch waren wir alle erschöpft und Waffen-Unteroffizier Immenfeldt entschied, dass wir vor dem Kampf noch eine kleine Verschnaufpause benötigten.

Immenfeldt: Zwei Stunden hin oder her. Aber es wäre vielleicht nicht schlecht, wenn wir alle einigermaßen frisch in diese Mission gehen.

Michki-Gammi: Meinst Du?

Immenfeldt: Mhm.

Michki-Gammi: Wenn Du an mir und an Dir riechst, wird das nichts.

Immenfeldt: Das ist nicht das, was ich meine.

Garrus: An diesem Schlag hängen vermutlich ein paar Tausend Leben. Insofern...

Doha: [unterbricht Garrus] Wir sollen ja nicht 'ne ganze Nacht durchpennen.

Immenfeldt: Richtig. Aber eine Stunde Erholung wäre vielleicht wirklich nicht schlecht.

Michki-Gammi: Gut, Chef. Machen wir.

Immenfeldt: Ich weiß, dass es tatsächlich knapp wird und das ziemlich mies ist. Aber ich habe Euch lieber konzentriert und lebendig.

Garrus: Keine Einwände.

Feleria: [nickt]

Michki-Gammi: Dann...? Wer singt das Schlaflied? Niemand? Schade. Und Karigan? Wenn Du 'was weiches zum Anlehnen brauchst? Ich bin einigermaßen trocken mittlerweile.

Karigan: Nein, danke.

Immenfeldt: Karigan? Physische Antworten auf Zu-Nahe-Kommen sind freigegeben.

Karigan: Danke sehr.

Michki-Gammi: Das ist wieder ein Problem für Dich. Ich steh' drauf.

Alle: [lachen]

[geschnittene und eingezogene Aufnahme: Villa wirft Garrus eine Granate ohne Zünder zu. Garrus fängt sie instinktiv auf. Seine Augen weiten sich vor Schrecken, dann betrachtet er die Granate genauer. Er drückt sie an sein Herz und wirft Villa ein Küsschen zu]

[zu sehen: Aufnahmen mit der YP34s. Immenfeldt sitzt mit geschlossenen Augen auf dem Boden des Transporters und brummt etwas betend vor sich hin. Mäuerlesoldaten, die im Sitzen schlafen. Michki-Gammi spricht leise mit seinem ausgeweideten Flammenwerfer.

Wackelige Kameraufnahmen, die sich einer sitzenden, zugedeckten Doha nähern. Doha grinst und schlägt einladend die Decke zur Seite]

[flach und mit einem gewissen metallischen Hall]
Audio vom 11. August '73. 3:22 Uhr Ortszeit. Etwa zwanzig Kilometer entfernt vom Ufer des Biên đên.

Wir bereiten uns auf unseren Angriff auf die Föderationskanone vor, die zuvor die Stadt Horoi Tinh beschossen hat. Mein Kamerakonstrukt Spatz wurde von einem Soldaten der Einheit modifiziert, ist nun leichter und tragfähiger. Spatz soll einen Sprengsatz in das Abschussrohr der Kanone einschleusen. Unbemerkt,

während wir aus der Luft und vom Boden aus ein Ablenkungsmanöver beginnen, welches sich dann in einen direkten Angriff wandeln wird. Damit wollen wir sowohl die Mobilität als auch das Angriffspotential unseres Gegners schwächen oder gar komplett aufhalten.

So wie es die Götter wollen, können wir dieser neuen Gefahr früh möglichst Einhalt gebieten und es werden nicht noch mehr Leben in Mitleidenschaft gezogen.

[zu sehen: Karte von der Umgebung und die Silhouette des Truppentransporters, der zurück zum Flussufer fährt, wo die Megakanone wartet. Die Form des Kanonenluftschiffs folgt dem Transporter parallel.

Innenaufnahmen aus dem Transporter mit Feleria, Immenfeld, Villa und Karigan und des Luftschiffes mit Doha, Garrus und Michki-Gammi]

Pünktlich um 4:13 Uhr begann unser Vorstoß in Richtung Hamun Qwa.

[zu sehen: vergrößerte Aufnahmen von der Kamera des Scharfschützengewehres. Reparaturen der Aufbauten an der Megakanone sind im vollen Gange, kleine Uferbauten ziehen die immer noch deaktivierten Konstrukte und Exoskelette aus dem Wasser. Weitere werden am Ufer reaktiviert. Die Reparatur der Brücke ist zu fünf Prozent abgeschlossen]

Die Bergungsarbeiten waren seitens der Föderationsarmee bereits im Gange, eine Befestigung des Gebietes hatte aber zu unserem Vorteil noch nicht

stattgefunden. Flugabwehrmaßnahmen waren ebenfalls nicht zu erkennen.

Villa: Ich finde sehr merkwürdig, dass sie so tun, als wären wir nicht mehr da. Gehen die davon aus, dass wir abgehauen sind?

Feleria: Nun ja. Wir sind ja auch nur zwei Schmeißfliegen für die.

Michki-Gammi: [übers Komm] Die überschätzen uns wahrscheinlich. Die denken, wir wären schlau und würden weggehen.

Feleria: "Unterschätzen" ist das Wort.

Michki-Gammi: [übers Komm] Nein, "überschätzen".

Feleria: Ja. Ich weiß schon, was Du meinst...

Pilotin Doha steuerte das Kanonenluftschiff wie abgesprochen auf maximaler Flughöhe über den Biên đên, konnte damit sowohl den antimagischen Energie größtenteils entgegenwirken, als auch vorerst den durch den Fluss gestörten Sensoren der Föds entgehen.

[zu sehen: Aufnahmen der Kamera des Scharfschützengewehrs. Weit unten kommt die Megakanone in Sicht]

Dann wurde Spatz auf seinen Weg geschickt.

[zu sehen: taumelnde Aufnahmen von Spatz. Michki-Gammi und das Kanonenluftschiff werden immer kleiner, dann stabilisiert sich der Fall und wird zu einem Flug. Die Aufnahme gleitet einen kleinen Bogen hin zur Mündung des Kanonenrohrs. Das Bild wird dunkel, als die Drohne eintaucht]

Doch Spatz hatte Probleme. Probleme, das von Opa Vlad gebaute Paket abzuwerfen. Die Magnetverankerung hielt weiter an dem Sprengsatz fest und weder ich im Schlammhai noch Opa Vlad im Luftschiff konnten sie über unsere Kontrollverbindung lösen.

Michki-Gammi: [übers Komm] Danke für nichts, Spatz...

Karigan: [wird bleich]

Immenfeldt: Ist er drin?

Doha: [übers Komm] Positiv.

Immenfeldt: Versucht es weiter.

Garrus: [übers Komm] Doha, geh weiter auf Abstand. Wenn der Plan funktioniert, sollten wir ein bisschen weiter weg sein.

Doha: [übers Komm] Hab' Vertrauen in meinen Vogel.

Garrus: [übers Komm] Ich habe Vertrauen in Deinen Vogel, aber nicht in die Sprengkraft von diesem Kristall.

Doha: [übers Komm] Und in mich...?

Michki-Gammi: [übers Komm] Du *bist* der Vogel!

Doha: [übers Komm] Oha! Zielerfassungen auf uns. Mehrere! Haltet Euch fest!

Als die feindlichen Truppen doch noch auf uns aufmerksam wurden, konnte Piloten Doha sich dem konzentrierten Sperrfeuer der Exoskelette entziehen...

[zu sehen: wackelige Aufnahmen von Exoskeletten, die kleine Miniraketen aus ihren Waffenarmen abfeuern. Sie Miniraketen schrauben sich in den Himmel, der Kamera des aufzeichnenden Scharfschützengewehrs entgegen:

Aufnahmen mit der YP34s aus der Kanzel des Transporters heraus. Explosionen unter und neben dem Kanonenluftschiff, welches kontrolliert zur Seite driftet. Ein Schwenk mit der Kamera und der Transporter bricht aus dem Dickicht des Waldrandes.

Immenfeldt greift von seinem Sitz zu Feleria hinüber und berührt murmelnd ihre Schulter. Er schließt dabei die Augen. "Seli ist mir Dir," ist leise über den Motorlärm und dem Krachen von Holz und Schrott zu hören. Feleria grunzt angespannt]

Es gab einen deutlich auf unseren Sensoren erkennbaren Energieaufbau in der Megakanone und Feld-

Gefreite Feleria nutzte diesen Moment, ihren eigenen Angriff zu starten...

[zu sehen: Aufnahmen mit der Handkamera. Felerias Hände huschen über die Transporterkonsolen. Sie bestätigt mehrere Zielerkennungen vom Luftschiff und von Garrus.

Weitere Aufnahmen aus der Luft, wie das Ufer von einem Transporterschuss getroffen wird. Schienenteile, Konstrukte, Exoskelette und verpixelte Soldaten werden weggesprengt. Mehr Erde kommt ins Rutschen und nimmt alles mit in die Fluten. Die Plattform kommt in Bewegung und kippt leicht, rutscht schließlich ebenfalls.

Der Ausschnitt vergrößert sich und es ist zu erkennen, wie sich das Abschussrohr der Plattform senkt. Das Bild wird weiter herangezogen und zeigt Spatz, wie er aus dem Rohr rollt]

...und endlich gelang es durch die Erschütterung meinem Kamerakonstrukt, seine explosive Last abzuwerfen und ins Freie zu gelangen. Auch, wenn ihm seine Flucht nicht allzu weit gelang...

[zu sehen: die Aufnahme verfolgt Spatz. Der fliegt einen Bogen, stürzt dann ballistisch in den Fluss, als seine Systeme durch das Antimagiefeld destabilisiert werden]

...und dann...

[zu sehen: die Plattform kippt weiter und das Rohr kommt langsam auf einigen Teilen des Brückenkopfes

auf. Es explodiert eine Sekunde später in einem gewaltigen Feuerball und Schrapnellhagel.

Michki-Gammi lächelt glücklich im Innenraum des Luftschiffes und sagt: "Ah, ich liebe es, wenn Pläne auf diese Art und Weise nicht funktionieren." Das Abschussrohr ist in drei lange, verbogene Teile auseinander gebogen. Eines davon liegt halb abgerissen im Urwald. Ein Loch beim Übergang von Rohr zum Rest des Geschützes brennt und qualmt. Weitere, kleinere Explosionen im Inneren sind zu sehen]

Immenfeldt: Wir wollen vielleicht weg!

Doha: [übers Komm] Verstanden!

Feleria: Verstanden! Wohin?

Immenfeldt: Flussabwärts. Dreißig Klicks. Da sammeln wir uns. Wir wollen angeln gehen...

Wir wurden nicht verfolgt. Hatten dem feindlichen Truppenverband anscheinend dermaßen zugesetzt, dass sie gar keine andere Wahl hatten, als die wenigen Überlebenden zurück zu ziehen und sich seine Wunden zu lecken.

Und wir? Wir bekamen unsere Wohl verdiente Pause doch noch...

[zu sehen: auf den Handkameraaufnahmen sieht man, wie der Truppentransporter zum Halt kommt und das Kanonenluftschiff daneben mit gutem Abstand zum Flussufer landet. Die Sonne geht langsam auf.

Villa, Michki-Gammi und Immenfeldt stehen mit dem Tarnnetz im Fluss und breiten das Netz weiter aus. Feleria kocht Kah-Phee auf einem kleinen Kocher. Doha sitzt in der Luke des Luftschiffes und lacht. Garrus hält vom Truppentransporterdach aus Ausschau]

Und wirklich...

[zu sehen: Immenfeldt steht bis über die Knie im Wasser und hebt mit seiner linken Hand triumphierend Spatz in die Höhe]

...gegen Mittag hatten wir Spatz wieder. Die Mäuerles ließen keinen Kameraden zurück! Sie kümmerten sich um die Ihrigen. Um Spatz. Um mich. Um die Sicherheit der Leute in ihrer Verantwortung. Um die Leben der Unschuldigen, die dieser Krieg tagtäglich in Gefahr brachte.

Sie waren wie eine Familie. Wie Recken aus den alten Legenden, welche sich am Lagerfeuer nach getaner Schlacht erholten und zusammen Lieder sangen.

[zu sehen: Feleria gibt Immenfeldt eine Tasse. Der lacht und Feleria nimmt selber einen Schluck aus ihrer eigenen Tasse. Villa trocknet sich das Fell und spricht mit jemanden außerhalb der Handkameraaufnahme. Die Soldaten ziehen Fische aus dem Tarnnetz, putzen und

grillen diese. Garrus baut am Rand des Lagers einige Warnvorrichtungen und Fallen auf]

Waffen-Unteroffizier Immenfeldt erstattete Bericht. Und wir erfuhren, dass Horoi Tinh ein weiteres Mal getroffen worden war, sich der Schaden glücklicherweise aber vergleichsweise in Grenzen hielt.

[zu sehen: Karte der Stadt und eine stetig wachsende, eingeblendete Opferzahl, die bei 2.391 anhält. Zwei große Punkte am Stadtrand und im Zentrum werden markiert]

Dorthin sollten wir uns nun auch begeben und auf dem Weg nochmals am Ort des Kampfes nach dem Rechten sehen. In Horoi Tinh würden wir dann die Überreste des Konstruktes den Militärtechnikern übergeben können und auf neue Befehle warten.

Prächt: [über die Konsole] ...wir schauen dann, welche Einheiten Sie in Zukunft unterstützen können.

Immenfeldt: Nicht ganz. *Wir* brauchen Verstärkung.

Prächt: [über die Konsole] Sie haben Ihre Befehle.

Michki-Gammi: Hey! Frag ihn, ob die Tapferkeitsmedaillen dort lagern oder ob sie uns die zuschicken.

Immenfeldt: [zu Michki-Gammi] Oder sie warten einfach darauf, dass wir draufgehen und uns nicht mehr be-

zahlen müssen. [dreht sich zur Konsole] Oh, die Übertragung steht ja noch...

Prächt: [über die Konsole] [räuspert sich] Uns ist bewusst, dass sie gerade Unmögliches vollbracht haben und ordentlich durch Schlamm und Blut gewatet seid. Wir haben in dieser Region gerade keine Verstärkungstruppen, welche wir Ihnen entsgeschicken können. Die nächsten Truppen sind in Horoi Tinh stationiert und im Wiederaufbau eingebunden. Mit der Meldung über die Heiligen Krieger und die einige Tage alten Spionageberichte über ein gewisses Geschütz mit dem Namen "Hamun Qwa" haben wir nun genügend Übereinstimmungen mit Ihren Feindkontakten ziehen können, um absolut sicher zu sein, dass Sie den richtigen Riecher hatten.

Immenfeldt: Informationen über diese Kanone im Voraus wären hilfreich gewesen...

Prächt: [über die Konsole] Die waren noch unter Verschluss. Sie wissen, wie das ist.

Immenfeldt: Erzählen Sie das den Leuten in Horoi Tinh, Herr Paladin-Leutnant.

Michki-Gammi: [flüstert] ...die Orden...

Immenfeldt: Wir schauen, wann wir da sein können.

Michki-Gammi: [schüttelt enttäuscht seinen Kopf]

Immenfeldt: Wir melden uns. Immenfeldt aus.

[zu sehen: Handkameraaufnahmen, wie die Soldaten um ein kleines Lagerfeuer herum sitzen und Fisch essen. Sie lachen. Garrus beißt in einen großen Fisch und hebt die schuppigen Augenwülste, als Villa ihm etwas zuraunt. Michki-Gammi legt große Welsfilets auf ein Gitter und würzt sie]

Mit heruntergefahrenen Systemen verbrachten wir die Nacht im Urwald... fern ab der Kämpfe... fern ab der Befehle, die uns früh genug wieder einholen würden... und dennoch mit dem nagenden Gefühl in unseren Köpfen, dass wir noch nicht das Letzte von den Heiligen Kriegern gehört hatten.

[zu sehen: ein schwarzes Bild wird im Zentrum hell. Dann aktiviert sich die Kamera von Spatz und nimmt das lächelnde Gesicht von Karigan, welches ihn ansieht. Der Ursprung der Aufnahme verändert sich, als Spatz nach oben schwebt. Karigan winkt ihm zu.

Garrus zieht ein totes Waldschein aus einer seiner Stolperfallen. Der Kopf des Tieres baumelt in einem seltsamen Winkel von den Schultern. Es hat sich anscheinend das Genick gebrochen. Garrus hebt einen Daumen und zeigt grinsend seine Reißzähne.

Aufnahmen durch Spatz zeigen, wie das Kanonenluftschiff abhebt]

Doch erst einmal führte unser Weg nach Horoi Tinh... unser gemeinsamer Weg quer durch Timat.

[zu sehen: Aufnahmen durch Spatz, wie sich der Truppentransporter und das Kanonenluftschiff entfernen]